

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68, 25-69, Maribor. Kopališka ul. 6.



Inserten- und Abonnements-Annahme in der Verwaltung. Bezugspreis: Abholen oder durch die Post monatlich Din 23.—, bei Zustellung Din 24.—, für das Ausland monatlich Din 35.—, Einzelnummer Din 1.50 und Din 2.—, Manuskripte werden nicht retourniert. Bei Anfragen Rückporto beilegen.

Poština plačana v gotovini.

Preis Din 1'50

Mariborer Zeitung

Vor einem gemeinsamen italienisch-spanischen Angriff auf Gibraltar?

Die Sensationsmeldung einer amerikanischen Nachrichtenagentur

New York, 31. Juli. Nach Berichten der Associated Press sind Italien und Spanien mit den Vorbereitungen zu einem gemeinsamen Angriff auf Gibraltar beschäftigt. Dieser gemeinsame italienisch-spanische Angriff auf Gibraltar soll im Moment erfolgen, als die Deutschen

mit ihrem Generalangriff auf das britische Inselreich beginnen. Wie aus Italien und Spanien kommende Reisende zu erzählen wissen, konzentrieren Italien und Spanien Hunderte von Flugzeugen und kleinen bewaffneten Booten sowie gewaltige Geschütze an der Grenze zwischen Spanien

und Gibraltar. Ferner wird berichtet, daß Italien starke Luftkräfte auf Sardinien u. allen jenen Gebieten bereitstellt, die sich in nächster Nähe Gibraltors befinden. — Schließlich erfährt die Associated Press, daß Italien in der letzten Zeit sogenannte Taschen-Unterseeboote nach Deutschland

schaffe. Ein solcher Transport habe Montag nachts die Brenner-Grenze passiert. Diese kleinen und gewandten Tauchboote sollen für die Häfen im Kanal bestimmt sein.

Berlin: Englands Versorgungslage täglich schwieriger

Berlin, 31. Juli. (Avala.) — Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet: Deutsche U-Boote und Flugzeuge fügen der englischen Flotte in ihren Aufstellungszentren und Formationen in den Heimathäfen einen Schlag nach dem anderen zu. Tag für Tag versinkt kostbare Ware auf den Grund des Meeres. Die Lebensbedarfsartikel, die auf dem Seewege herangebracht werden und deren Mangel sich in England immer mehr fühlbar macht, können die Nachfrage nicht mehr

decken. Die Beschaffung von Lebensmitteln wird von Tag zu Tag schwieriger, da die Schiffe in die Häfen der englischen Ostküste nur unter schweren Verlusten einzulaufen vermögen, während die Häfen der Westküste die Ziele der deutschen Luftbomben sind. Da die Achsenmächte mit dem Hauptangriff auf England noch gar nicht begonnen haben, sind die Kriegsberichte, in denen die empfindlichen Tonnageverluste zum Ausdruck kommen, von besonderer Bedeutung.

So wurden am 26. Juli 63.000 Tonnen, am 27. Juli 97.298 Tonnen und am 28. Juli 60.000 Tonnen englischen Schiffsraumes versenkt. Da die Ladefähigkeit eines Schiffes rund 140 Prozent der Bruttoregistertonne ausmacht, so wurden in den drei erwähnten Tagen — abgesehen von den teuren Schiffen — 318.000 Tonnen Ware versenkt. Für den Transport dieser versenkten Güter benötigt man zu Lande 342 Lastenzüge mit je 60 Waggons zu je 15 Tonnen.

Schweres Bauunglück bei Theben.

Athen, 31. Juli. (Avala — DNB). — Unweit der Stadt Theben waren 500 Arbeiter mit der Ausbesserung eines Tunnels beschäftigt. Während der Arbeit stürzte ein Gerüst ein, wobei sechs Arbeiter unter den Trümmern getötet wurden. Der Arbeitsminister hat sich an den Unglücksort begeben.

Ministerwechsel in Chile.

Santiago de Chile, 31. Juli. — (Avala — DNB). Der Staatspräsident hat die Rücktrittsgesuche des Außenministers Sancho und des Innenministers Salvarez genehmigt. Weitere Demissionsansuchen der radikalen Minister sind vom Staatspräsidenten abschlägig beschieden worden. Das Außenportefeuille übernahm der Präsident der Zentralbank Marcial Mora, das Innenministerium hingegen Giulermo Labarca. Beide Minister gehören der radikalen Partei an, die ihren Eintritt in die Regierung gebilligt hat.

Entlassung der Juden aus dem rumänischen Staatsdienst.

Bukarest, 31. Juli. (Avala — DNB). Die Regierung hat eine amtliche Mitteilung erlassen, in der es heißt, daß im Ressort des Innenministeriums alle jüdischen Staatsbeamten aus dem Dienste entlassen werden. Die Entlassung der Juden aus anderen staatlichen Dienstzweigen wird fortgesetzt.

Bereitschaft der amerikanischen Flotte

New York, 31. Juli. (Avala - Reuter). Wie »New York Daily News« erfährt, wird die amerikanische Regierung einen Teil der Hochseeflotte ins Karibische Meer entsenden. Von anderer Seite erfährt das Blatt, daß die französischen Kriegs-

schiffe und darunter der Flugzeugträger »Bearn« noch immer vor Martinique verankert seien. Die amerikanischen Flotteneinheiten sind marschbereit und erwarten nunmehr die erforderliche Order.

Unterzeichnung eines spanisch-portugiesischen Neutralitäts- und Integritätsabkommens.

Lissabon, 31. Juli. Im Kabinett des Ministerpräsidenten Salazar wurde ein Zusatzabkommen zwischen Spanien und Portugal unterzeichnet. Spanien und Portugal sind auf Grund dieses Abkommens über die Art und Weise übereingekommen, in der ihre Neutralität und Integrität im Bedrohungsfall verteidigt werden könnte. Das Abkommen ist sofort in Kraftgetreten.

Keine Demobilmachung in Syrien

TASS DEMENTIERT ENGLISCHE BEHAUPTUNGEN.

Ankara, 31. Juli. (Avala - Tass). Von englischer Seite wurde in der letzten Zeit das Gerücht verbreitet, daß in Syrien die Demobilisierung zur Durchführung gelangen werde. In Syrien wurde von maßgeblicher Seite erklärt, daß die-

ses englische Gerücht vollkommen unrichtig sei. Syrien denke nicht an die Demobilisierung, solange auch nur die geringste Gefahr einer Invasion britischer Truppen bestehe.

Große Kundgebungen in Preßburg

Preßburg, 31. Juli. (Avala — DNB) In Preßburg wurden gestern abends große Kundgebungen der Slowakisch. Volkspartei abgehalten. Redner waren Ministerpräsident Dr. Tuka und Innenminister Šano Mach. Die beiden Redner unterstrichen in ihren Ausführungen die Bedeutung der Salzburger Besprechungen für das Leben des slowakischen Staates. Beide Redner unterstrichen den Charakter des neuen Europa. Ministerpräsident Dr.

Tuka erklärte u. a., die slowakische Regierung werde ihre Tätigkeit der Durchführung einer Reihe von wichtigen Aufgaben zuwenden. Zu diesen Aufgaben zählen die Verfassungsrevision, die Entfernung der Juden aus dem Wirtschaftsleben und der Kampf gegen die Korruption. Innenminister Mach brachte in seiner Rede den Dank des slowakischen Volkes gegenüber dem Führer des Großdeutschen Reiches Adolf Hitler zum Ausdruck.

Rom über die „Magainot-Linie“ der Vereinigten Staaten

Rom, 31. Juli. (Avala - Stefani). »Polo di Roma« veröffentlicht einen Aufsatz, der sich mit der kürzlich von Lord Lothian aufgestellten Behauptung befaßt, daß England die Maginot-Linie der Vereinigten Staaten darstelle. Das römische Blatt erklärt hiezu, England habe dieser Tage eine neue bittere Enttäuschung erleben müssen, und zwar eine Enttäuschung, die ausgerechnet aus den Vereinigten Staaten komme. Die Entschliebung der Panamerikanischen Konferenz in Havanna im Zusammenhange

mit dem Schutz der Besitzungen europäischer Staaten auf der westlichen Hemisphäre sei solchen Charakters, daß England von Seiten Amerikas zur Kenntnis nehmen mußte, daß man von dieser Seite an die Verteidigungskraft Englands überhaupt nicht mehr glaube.

Börse

Zürich, 31. Juli. Devisen: Beograd 9.85, London 17.50, New York 440, Mailand 22.20, Madrid 40, Berlin 175.75.

Günstige Ernteaussichten in Rumänien

Die Schönwetterlage ermöglicht positive Vorbilanzierung — Die Ausfuhrkontingente sichergestellt

Bukarest, 31. Juli. (Avala — DNB). Das Wetter hat sich in den letzten Wochen in Rumänien so gebessert, daß bereits von einer günstigen und guten Getreideernte gesprochen werden kann. Wie an zuständigen Stellen verlautet, haben Hafer und Gerste guten Ertrag gezeitigt. Man rechnet, daß 70—80.000 Tonnen Hafer lediglich für den Export üb-

rigbleiben werden. Der für den Export bestimmte Ueberschuß an Gerste wird von den Fachleuten auf über 300.000 Tonnen bewertet. Auch die Weizenkampagne zeigt die Tendenz einer zunehmenden Besserung. Es ist augenblicklich noch nicht möglich, die Weizenetragsziffern auch nur annähernd festzulegen, doch glaubt man allseitig, daß man auch in diesem Jahre das normale Niveau der Exportüberschüsse erreichen werde. Von den übrigen Zerealien liegen hinsichtlich der Ernte noch keine verlässlichen Angaben vor, insoweit sie für die Bewertung der Exportüberschüsse in Frage kommen.

Vor unmittelbaren Verhandlungen zwischen Ungarn, Bulgarien und Rumänien

Deutsche und italienische halbamtliche Kommentare zum Salzburger Konferenzergebnis / Der „Dienst aus Deutschland“ schreibt: „Für einen dauerhaften Frieden und die wirtschaftliche und kulturelle Entfaltung der Balkanländer“ / Stefani: „Die neue Ordnung der Achsenmächte hat überall das Versailler Chaos abgelöst“

Berlin, 31. Juli. (Avala.) DNB berichtet: Der »Dienst aus Deutschland« befaßt sich mit den Salzburger Besprechungen. Die Korrespondenz stellt fest, daß man in Berlin und in Rom vom Ergebnis der Besprechungen befriedigt sei. In Berlin sei man der Auffassung, das Terrain im Südosten sei nunmehr derart aufgelockert, daß die südosteuropäischen Staaten jetzt gemeinschaftlich an die Lösung der schwebenden Fragen schreiten könnten. Man erwarte unmittelbare Verhandlungen zwischen Ungarn, Bulgarien und Rumänien. Die Erklärungen der südosteuropäischen Staatsmänner seien hoffnungsvoll, so daß die Erwartungen, welche die Achsenmächte an die wechselseitigen Verhandlungen der Balkanstaaten knüpfen, wohl gerechtfertigt seien. Man dürfe voraussetzen, daß die südosteuropäischen Staaten den Standpunkt der Achsenmächte teilten, daß die angestrebte Neuordnung nicht nur die Grundlage für einen dauernden Frieden,

sondern auch die Grundlage für die wirtschaftliche und die kulturelle Entfaltung der Balkanländer legen müsse. Daher könne man erwarten, daß sich die südosteuropäischen Staaten im Vertrauen auf die Achse, das in den Erklärungen ihrer Staatsmänner zum Ausdruck gekommen sei, zur Mitarbeit bereit finden würden, um den von den Achsenmächten für den Neuaufbau Europas aufgestellten Grundsätzen Geltung zu verschaffen. Bei den Besprechungen sei der Wille Deutschlands und Italiens zum Ausdruck gekommen, jedes Diktat seitens einer Großmacht zu vermeiden und die Balkanstaaten von der Notwendigkeit unmittelbarer Verständigung zu überzeugen. Die Achse beschränke sich auf freundschaftliche Ratschläge und auf die Abwehr von fremden Einflüssen, die an der Erhaltung der Gegensätze auf dem Balkan Interesse hätten. Die Praxis sei nicht neu. Auch das deutsch-slowakische Verhältnis, das als Beispiel dienen könne, sei dem eigenen

Entschluß der slowakischen Staatsführung entsprungen. Die rückhaltlose Eingliederung der Slowakei in die von der Achse geschaffene mitteleuropäische Ordnung habe der Slowakei eine außerordentliche Entfaltung ihrer Kräfte ermöglicht.

Rom, 31. Juli. (Avala.) Der diplomatische Redakteur Stefani schreibt, die Besprechungen in Obersalzburg und Rom bezeichneten klar das Ende des britischen Einflusses im Donau- und Balkanraum. Rumänien habe die bekannten Bürgschaften Englands abgelehnt und seine Lenker richteten sich ebenso wie die Lenker Bulgariens jetzt ausschließlich nach den Intentionen Deutschland und Italiens. Frankreich sei nunmehr in die Reihe der zweitrangigen Staaten getreten und werde lange Zeit brauchen, um mit den inneren Schwierigkeiten fertig zu werden. England habe wie in Nordeuropa so auch im Südosten seine Vormachtstellung eingebüßt. Vom äußersten Norden bis zur

spanischen Grenze stünden heute alle Seehäfen unter der Kontrolle Deutschlands. Die Mächte, die Europa mit der Blockade bedroht hätten, seien nun selbst von aller Welt abgeschnitten. Daß die Völker im Donau- und Balkanraum lange nicht zu einem wahren Frieden hätten gelangen können, sei auf den verhängnisvollen Einfluß Englands und Frankreichs zurückzuführen. Einzig den Bemühungen Deutschlands und Italiens sei es zu danken, daß diese Völker nicht in den Krieg hineingezogen worden seien. Heute habe die neue Ordnung der Achsenmächte überall das Versailler Chaos abgelöst. Die wirtschaftliche Ausbeutung des Ostens durch England und Frankreich gehöre nunmehr der Vergangenheit an. Die Beziehungen der Staaten Mitteleuropas seien nun auf natürliche Grundlagen gestellt. Die Ausrichtung Rumäniens nach den Achsenmächten bedeute einen weiteren Mißerfolg der westlichen Demokratien.

Der Blitzkrieg gegen England immer näher

Deutscher Luft-Großangriff auf Dover / Gigantische Vorbereitungen der Deutschen an der Kanalküste als Vorzeichen gewaltiger Kampfhandlungen gegen das britische Inselreich / Die überragende Rolle der Luftwaffe

Berlin, 31. Juli. (Avala.) DNB berichtet: Das Oberkommando der Deutschen Wehrmacht teilt vom 30. d. mit:

»Ein Geschwader von Sturmkampfflugzeugen griff den Hafen von Dover an. Vier im Hafen von Dover ankernde Schiffe mit einem Gesamtschiffsraum von 32.000 BRT wurden schwer beschädigt und können als verloren gelten. Im Verlauf der Angriffe entspannten sich heftige Luftkämpfe mit feindlichen Geschwadern des Typs »Spitfire« und drei Apparaten des Typs »Hurricane«. Im Zuge der bewaffneten Aufklärung über dem Kanal und der Ostküste Englands konnten deutsche Luftstreitkräfte einen Kreuzer von 10.000 Tonnen und ein Handelsschiff von 1000 BRT versenken. Ein zweites Handelsschiff wurde beschädigt.

In der Nacht zum 30. Juli flogen britische Flugzeuge in Nord- und Westdeutschland ein. Ihre Bomben trafen nur nichtmilitärische Objekte. So wurden in Düsseldorf mehrere Gebäude schwer beschädigt. Die ausbrechenden Brände wurden bald gelöscht. Bei Offenbach am Main wurden zwei Häuser schwer, zwei andere leicht beschädigt.

Berlin, 30. Juli. (Avala.) DNB meldet: Gestern morgen griffen britische Flugzeuge ein Krankenhaus in Nordwestdeutschland an. Glücklicherweise verfehlten die Bomben ihr Ziel. Nur ein Teil des Krankenhauses wurde durch Bombensplitter beschädigt.

London, 31. Juli. United Press berichtet: Amtlich wird mitgeteilt, daß die britischen Verteidigungskräfte am 29. d. M. den stärksten Luftangriff seit Beginn des Krieges auszuhalten hatten. Die deutschen Bomber kamen über den Kanal und griffen Dover an. Die englische Flugabwehrtartillerie trat sofort in Aktion. Das Feuer der Batterien war so heftig, daß die Fensterscheiben entlang der Küste eingedrückt wurden. Offiziell wird berichtet, daß an dem Angriff rund hundert deutsche Bomber beteiligt waren. Der Angriff auf Dover war der erste deutsche Massen-Luftangriff auf ein festländisches Ziel in England. Nach amtlichen Mitteilungen wurden 20 deutsche Maschinen abgeschossen. Nach nicht-amtlichen Versionen erhöht sich diese Zahl auf 27. Gleichzeitig hat die britische Luftwaffe verschiedene Punkte in Deutschland angegriffen.

Washington, 31. Juli. Der Korrespondent der United Press berichtete gestern ausführlich über die deutschen Vorbereitungen für den Angriff auf England. In diesem Bericht heißt es, daß die deutsche Wehrmacht von Brest bis Dünkirchen — also in einer Länge von 160 Kilometer — schwerste Artillerie und ungeheure Mengen an Kriegsmaterial konzentriert habe. Große deutsche Truppenverbände seien in Bewegung getreten. Die Vorbereitungen der Deutschen erfolgen täglich von der Abenddämmerung bis zum Morgengrauen.

Basel, 31. Juli. Neutrale Beobachter sehen in der Einstellung des Bahnverkehrs auf einem Teil des französischen Eisen-

bahnnetzes das Zeichen der deutschen Vorbereitungen für den Blitzkrieg.

Berlin, 31. Juli. Die »Berliner Börsenzeitung« veröffentlicht einen Aufsatz des Generals der Flieger Quade über den bevorstehenden deutschen Angriff auf England. Der Verfasser des Artikels betont, daß die Luftwaffe neuerdings eine entscheidende Rolle spielen werde. Das englische Volk kenne die Kraft der deutschen Luftwaffe und fürchte daher die kommenden Dinge. General Quade bringt sodann Einzelheiten über die Stoßkraft und Organisation der deutschen Luftwaffe, wobei die bisherigen Siege und Verdienste um die Operationserfolge hervorgehoben werden.

Geheimfizierung des englischen Unterhauses

CHURCHILLS REDE IST AUSGEBLIEBEN — DIE GEHEIMHALTUNG DER PARLAMENTSSITZUNG MIT 200 GEGEN 180 STIMMEN BESCHLOSSEN — UNZUFRIEDENHEIT MIT LORD HALIFAX

London, 31. Juli. Für die gestrige Sitzung des Unterhauses herrschte in der Öffentlichkeit großes Interesse. Die Galerien waren daher vom Publikum schon lange vor Beginn der Sitzung dicht gefüllt, denn man erwartete allgemein eine wichtige Erklärung des Premierministers Churchill. Es hieß sogar, daß Churchill bei dieser Gelegenheit den Appell des deutschen Reichskanzlers definitiv beantworten werde. In dieser spannungsvollen Erwartung wurde Churchill beim Betreten des Sitzungssaales mit stürmischem Beifall begrüßt. Die Spannung des Publikums wich jedoch sofort, als gleich zu Beginn der Sitzung darüber verhandelt wurde, ob die Sitzung öffentlich oder geheim abgehalten werden sollte. Einige Redner erhoben sich mit der Forderung, die Sitzung möge öffentlich abgehalten werden, da die britische Öffentlichkeit über alles unterrichtet werden müsse, damit sie auch die bittere Wahrheit ertragen könne. Andere Redner wiederum waren der Meinung, es sei im Interesse der Landesverteidigung, daß wichtige Angelegenheiten in einer geheimen Sitzung behandelt würden, damit die Dis-

kussion nicht etwa durch die feindliche Propaganda ausgebeutet werde.

Premierminister Churchill erklärte im Namen der Regierung, er überlasse es dem Unterhaus, in Freiheit darüber zu entscheiden, ob die Sitzung öffentlich oder geheim vor sich gehen solle. Der Premierminister kündigte ferner ein außenpolitisches Exposé des Außenminister Lord Halifax an. Nach einer längeren Diskussion ging das Haus zur Abstimmung über den Antrag über, die Sitzung für geheim zu erklären. Für die geheime Diskussion stimmten von 600 Unterhausmitgliedern 200, während gegen den Antrag 180 Stimmen abgegeben wurden. Die Mehrheit betrug demnach 20 Stimmen. Nach der Abstimmung mußte das Publikum, das in seiner Erwartung arg enttäuscht war, die Galerien verlassen. Das Unterhaus trat sodann in die Geheim Sitzung ein, die bis in die späten Abendstunden andauerte.

Stockholm, 31. Juli. Wie der Londoner Berichterstatter des Blattes »Stockholm Tidningen« berichtet, wächst gegen Außenminister Lord Halifax die Stimmung nicht nur in politischen Kreisen, sondern auch in der Re-

gierung selbst. In unterrichteten Kreisen hält man es nicht für ausgeschlossen, daß Anthony Eden zu seinem Nachfolger ernannt wird. Eden genießt, dem Blatte zufolge, nicht nur in Amerika Ansehen, er sei unzweifelhaft auch die einzige Person, die im Kreml Vertrauen finden könnte.

Sieben Hauptschuldige der Katastrophe Frankreichs
Daladier, General Gamelin, Reynaud, Leon Blum, Mandel, Pierre Cot und Guy la Chambre kommen vor ein Sondergericht.

Vichy, 31. Juli. Der Vorschlag des Justizministers, der gestern genehmigt wurde, sieht die Errichtung eines Sondergerichtes vor. Dieser Gerichtshof soll die Personen ermitteln, die Frankreich unvorbereitet in einen kurzen, katastrophalen Krieg hereingezerrt haben. Das Gericht wird sich aus den höchsten Richtern und Militärs zusammensetzen. Das Gericht wird auch bestimmen, ob die Verhandlung öffentlich oder geheim durchgeführt werden soll. Das Gericht wird sich nach Fällung des Urteiles auflösen. Marschall Petain und die Regierung insistieren darauf, daß das Gericht ohne Unterbrechungen bis zur Fällung des Urteiles arbeiten müsse.

Bern, 31. Juli. (Stefani.) Nach Mitteilungen aus Vichy wird das Gericht zur Aburteilung der Kriegsschuldigen in Bälde zusammentreten. Es handelt sich um die Männer, die die Kriegserklärung Frankreichs vom 3. September 1939 verschuldet haben, ebenso aber auch um die schuldigen Heerführer. Die Hauptangeklagten sind Daladier, General Gamelin, Paul Reynaud, Leon Blum, Georges Mandel, Pierre Cot und Guy la Chambre.

Marcel Deat im »Oeuvre« über die Ursache der französischen Katastrophe.

Rom, 31. Juli. (Stefani.) »Giornale d'Italia« unterstreicht einen Aufsatz Marcel Deats im »Oeuvre«, in welchem die Ursachen der Katastrophe Frankreichs aufgezeigt werden. Der Artikel trägt die Überschrift: »Man hat uns mit der Lüge beherrscht«. Es wird darin behauptet: Die Administratoren u. die Presse der imperialistischen Demokratie haben ihre Völker systematisch betrogen, indem sie immer und wieder erklärten, Deutschland und Italien seien infolge ihrer Armut nicht in der Lage, den Krieg zu gewinnen. Auf der anderen Seite wurde gelogen, daß die wirtschaftlichen und moralischen Kräfte der Westmächte derart groß seien, daß man die totalitären Kräfte brechen werde. Die Tatsachen haben bewiesen, daß es sich um eine ungeheure Lüge gehandelt hat. Diese beiden Lügen müssen die Demokratien nun bereuen.

Provisorisches Mandat der amerikanischen Staaten über die europäischen Kolonien in der westlichen Hemisphäre

In der Mandatskommission wird jeder amerikanische Staat durch je einen Vertreter das Mitbestimmungsrecht erhalten / Der Wortlaut der Entschließung

Havanna, 31. Juli. (DNB) Im Rahmen der Panamerikanischen Konferenz fand gestern eine Plenarsitzung der Außenminister der amerikanischen Republiken statt. Es wurde eine Reihe von Beschlüssen gefaßt, die gleich darauf im Originaltext veröffentlicht wurden. In erster Linie wurde die nachstehende Deklaration angenommen, die sich auf die provisorische Verwaltung der europäischen Besitzungen und Kolonien in der westlichen Hemisphäre bezieht. Die Deklaration hat folgenden Wortlaut:

Auf ihrer zweiten Tagung haben die Außenminister der amerikanischen Staaten folgende Tatsachen ermittelt:

1. Die Frage der Besitzungen europäischer Staaten, insoweit sie auf dem amerikanischen Kontinent liegen, ist Gegenstand tiefer Besorgnis aller amerikanischen Regierungen.

2. Es besteht die Möglichkeit, daß im Hinblick auf den Krieg in Europa irgendeiner der Staaten versuchen würde, eine von diesen Besitzungen zu erobern, ein Vorgehen, das die amerikanischen Staaten in ihren internationalen Beziehungen ablehnen, da es eine Gefahr für das Wesen und die Vorbilder amerikanischen Staatslebens bildet.

3. Die von den Konferenzen in Lima und Panama genehmigte Doktrin von der amerikanischen Solidarität erfordert eine Politik der Wachsamkeit.

4. Es besteht die Möglichkeit, daß aus den europäischen Kriegereignissen eine Gefährdung für die europäischen Besitzungen in Amerika entstehen könnte, indem diese Besitzungen als strategische Basen

für einen Angriff gegen die amerikanischen Nationen dienen könnten. Die Außenminister der amerikanischen Republiken erklären deshalb, daß die amerikanischen Völker im Falle der Gefährdung ihrer kontinentalen Sicherheit über diese Besitzungen eine provisorische Verwaltung einsetzen werden, wobei die Wünsche der betreffenden Bevölkerung berücksichtigt werden sollen. Diese provisorische Verwaltung wird unter den nachstehenden Bedingungen eingerichtet werden:

1. In dem Moment, in dem die Ursachen dieser Maßnahme zu existieren aufgehört haben, können die verwaltenden Gebiete im Einklang mit dieser Deklaration wiederum frei über ihr Schicksal verfügen. Sie können darüber entscheiden, ob sie als selbständige Staaten organisiert sein wollen, insofern sie dazu befähigt sind, oder ob sie sich wiederum ihren Mutterstaaten anschließen wollen.

2. Werden diese europäischen Besitzungen unter eine provisorische Verwaltung gestellt, so wird dies in der Absicht geschehen, dadurch die Sicherheit und Wehrfähigkeit des amerikanischen zu erhöhen bei gleichzeitiger Förderung des wirtschaftlichen, sozialen und politischen Lebens dieser Besitzungen.

Unter den oben erwähnten Bedingungen beschließen die amerikanischen Außenminister die Errichtung einer Kommission, in die jede amerikanische Republik je einen Vertreter entsendet. Die Kommission wird als errichtet betrachtet wenn zwei Drittel der Mitglieder ernannt sind. Die Ernennungen mögen durch die Regierungen so bald wie möglich erfol-

gen. Die Kommission wird zusammentreten, sobald einer der Signatarstaaten dieser Konvention dies fordern sollte. Sollte sich die Anwendung der Konventionsbe-

kommen auf diese Weise rechtskräftig, gehen Autorität und Funktion der Kommission auf die »Interamerikanische Kommission für Territorialverwaltung« über.



Auch hier bin ich

unentbehrlich!



Bei Sport und Spiel, in Luft und Sonne, ist es nötig, Ihre Haut mit Nivea zu kräftigen. Nivea verringert die Gefahr des Sonnenbrandes, und Sie bräunen schnell und schön. Durch ihren Eucerit-Gehalt wird Nivea gänzlich von der Haut absorbiert. Darum erkälten Sie sich, auch bei plötzlicher Abkühlung, nicht so leicht.

220

stimmung noch vor dem Inkrafttreten als nötig erweisen, dann kann die Kommission die angegriffenen oder gefährdeten Besitzungen noch früher unter ihre Administration stellen, und zwar im Einklang mit den Bestimmungen der Konvention und im Einvernehmen mit der betreffenden Bevölkerung. Wird das Ab-

Dem Text des Abkommens wurde ferner eine Erklärung des argentinischen Vertreters beigefügt, die Deklaration möge sich nicht nur auf die Malvinen beziehen, die schon auf der Panamerikanischen Konferenz in Panama als Besitz der argentinischen Republik erklärt wurden.

Die Neuordnung Jugoslawiens

Das Rätselraten in der kroatischen und serbischen Presse / Ein besonderes System für Jugoslawien, schreibt die Beograder »Politika«

Zagreb, 31. Juli. Die Zagreber Blätter bringen neuestens Artikel von Milica Devčić-Radić, die sich mit der Einstellung Kroatiens zu den Achsenmächten und zur Neuordnung Europas beschäftigen und eine ungemein scharfe Sprache gegen über den Westdemokratien samt den Vereinigten Staaten führen.

Im »Hrvatski Dnevnik« und im »Jutarnji List« befaßt sich Milica Devčić-Radić mit der wirtschaftlichen Lage der kroatischen Btuen und der ihrer Ansicht nach verfehlten Getreidepolitik, für die letzten Endes die »Krämernokratie« verantwortlich seien. Die Verfasserin bemängelt, daß für die Bauern Höchstpreise statt Mindestpreise vorgeschrieben werden und zitiert in diesem Zusammenhang Artikel von Anton und Stephan Radić, in denen diese Führer des kroatischen Volkes die Engländer als Spekulanten bezeichneten, mit denen die Kroaten nichts gemein hätten, weil der Bauer nie ein Spekulant sei.

In einem in den »Novosti« erschienenem Artikel greift die Verfasserin die Demokratien heftig an, weil sie uns das goldene Kalb getänzt und zur Rettung des Goldenen Kalbes sogar den Krieg erklärt hätten und fährt fort:

Das deutsche Volk will den Krieg nicht. Auch wir Kroaten wollen nicht den Krieg. Dem deutschen Volk wurde der Krieg aufgezwungen, uns Kroaten nicht, weil das deutsche Volk groß ist, weil das kroatische Volk bei Gott um den Sieg betet und bittet, um den Sieg der Vernunft. Für das neue Europa gelten nur diese Werte, die Werte des Bauerntums: Arbeit, Ehrlichkeit, Gerechtigkeit.

Der »Hrvatski Dnevnik« wendet sich in einem Leitartikel dagegen, daß Völker durch Dekrete allzu schnell umgestellt werden. Eine grundsätzliche innere Umstellung erfordert Zeit und jene, die solche Umstellungen in Frankreich und anderswo dekretieren wollen, vergessen,

nach wieviel Arbeit und Leiden die Schöpfung des heutigen Deutschlands und Rußlands ihre Ziele verwirklichten. Die Neuordnung müsse so sein, daß sie das Volk gegen jeden Versuch eines Despotismus schütze. Vor allem gelte dies für die Völker, die dem Osten naheliegen, weil dort noch nie der Humanitätsgedanke, sondern die brutalste Gewalt mit der Korruption geherrscht hätten.

In Jugoslawien z. B. habe es immer die größten Plünderungen gegeben, sobald das Mindestmaß der Volkskontrolle verschwunden sei. Deshalb müßten die kommenden Reformen im Geiste der drei Völker Jugoslawiens und durch das Volk selbst durchgeführt werden.

Die »Politika« zitiert diesen Leitartikel des »Hrvatski Dnevnik« wörtlich und billigt ihn gleichfalls, indem sie den Eindruck wiedergibt, daß die Bemühungen vieler neuer Reformatoren mehr darauf

gerichtet sind, ihre eigenen Persönlichkeiten der neuen Zeit anzuempfehlen als wirklich neue Ideen durchzuführen. Die Notwendigkeit einer wirklichen Wendung empfinde man bei uns nicht nur seit gestern oder vorgestern, sondern schon längst. Eine Neuordnung aber lasse sich nicht durch Erlässe schaffen, sondern nur durch Arbeit im Volk. Das Blatt fordert für Jugoslawien ein besonderes System zwischen bürgerlicher Demokratie, Korporativismus und Sowjetismus, ein besonderes bäuerliches für Jugoslawien originelles System.

Der »Obzor« erklärt zu diesem Thema, daß die Führung der Kroatischen Bauernpartei nicht eine Bauerndiktatur u. einen Bauerntotalitarismus fordere, sondern nur verlange, daß das Bauerntum als Begriff des Volkes zum vollkommenen politischen, wirtschaftlichen, sozialen, und kulturellen Ausdruck komme.

London erwägt Repressalien gegen Japan

ENGLAND BESCHULDIGT JAPAN, EINEN POLITISCHEN STREITFALL KÜNSTLICH PROVOZIERT ZU HABEN. — KOMMENTARE DER ENGLISCHEN PRESSE.

London, 31. Juli. Die englische Regierung beriet gestern vormittags über die Schritte, die England gegen Japan im Zusammenhange mit dem jüngsten Streitfall, d. i. der Verhaftung englischer Staatsangehöriger unter dem Vorwande der Spionage, unternehmen werde. Wie aus Tokio berichtet wird, sind inzwischen noch zwei weitere Engländer verhaftet worden, und zwar Mr. Preis aus Kobe und Mr. Desfreyer aus Nagasaki. Der englische und der amerikanische Botschafter in Tokio hatten in diesem Zusammenhange eine längere Aussprache.

Um 14 Uhr wurde gestern ein Komuniquee ausgegeben, in dem es heißt, die britische Regierung habe ihren Tokioter Botschafter Sir Craigie angewiesen, die japanische Regierung auf den Ernst der Lage aufmerksam zu machen, da es sich bei diesen Verhaftungen unweigerlich um einen künstlich provozierten Streitfall handle.

London, 31. Juli. Die »Yorkshire Post« schreibt, es sei zu erwarten gewesen, daß Japan Englands Zustimmung zum Birma-Abkommen als Schwäche Englands auslegen würde. Die Ver-

haftung englischer Handelsvertreter sei eine gewöhnliche Erpressung, die mit gleichem Maße zu beantworten wäre. Der »Daily Telegraph« fordert als einzige wirksame Gegenmaßnahme die Oeffnung des Bahnverkehrs über Birma nach China. Der »Daily Express« fordert die Verhaftung von 12 ebenso angesehenen japanischen Kaufleuten auf englischem Boden. Das Blatt fordert außerdem ein Embargo gegen Japan und die Einstellung jeglichen Handelsverkehrs mit diesem Lande. Auch die übrige englische Presse zieht die schärfsten Töne an und fordert eine Antwort, wie sie Japan verdiene.

Der Kampf um die Hegemonie im Fernen Osten

Sowjetrussische Hinweise.

Moskau, 31. Juli. (DNB) Die Moskauer Presse zeigt viel Interesse für die Beziehungen zwischen Japan u. den Vereinigten Staaten. So bringt die Moskauer »Pravda« einen Aufsatz, in welchem die Folgen des amerikanischen Naphtha- und Metallschrott-Embargos für Japan erörtert werden. In diesem Zusammenhang weist das Blatt auf tiefere Gründe des japanisch-amerikanischen Wettstreites um die Hegemonie im Fernen Osten. Der Kampf zwischen den beiden Mächten um die Absatzmärkte in Asien sei schon jetzt auf voller Höhe. — Washington greife bereits zu schärfsten Mitteln, mit denen Japan beeinflusst werden soll. Der Verfasser des Aufsatzes spricht die Meinung aus, daß die jüngsten Vorgänge in Japan — vor allem der japanische Regierungswechsel — in Washington den Eindruck hervorgerufen hätten, daß der entscheidende Kampf um die Hegemonie in Asien erst jetzt in seine entscheidende Phase getreten sei.

Werdende Mütter müssen jegliche Trägheit der Verdauung, besonders aber Verstopfung, durch Gebrauch des natürlichen »Franz-Josef«-Bitterwassers zu meiden trachten. Das Franz-Josef-Wasser ist leicht einzunehmen und wirkt in kurzer Zeit ohne unangenehme Nebenerscheinungen. Reg. S. br. 15.485/35.

Aus Stadt und Umgebung

Maribor, Mittwoch, den 31. Juli

Krise in der Mariborer Textilindustrie

KATASTROPHALER MANGEL AN BAUMWOLLE UND ANDEREN ROHSTOFFEN IN MARIBOR. — STARKE EINSCHRÄNKUNGEN DES BETRIEBES. — 7000 ARBEITER BANGEN UM IHRE EXISTENZ. —

Die durch den Krieg auch für die neutralen Staaten heraufbeschworenen Schwierigkeiten in der Beschaffung der notwendigen Rohstoffe wirkt sich in unserer Textilindustrie besonders schwer aus. Maribor ist an den ungeschmälernten Fortbestand dieses wichtigen Industriezweiges angewiesen, wenn es seine Mission als nördlichste Grenzstadt erfüllen soll. Tausende von Existenzen hängen von der Arbeit der zwei Dutzend Betriebe ab, die nach dem Kriege in Maribor und der engsten Umgebung entstanden sind.

Die Stockung in der Rohstoffzufuhr, namentlich der Rohbaumwolle und der Garne, wirkt sich immer katastrophaler aus. Die Lager sind gelichtet, sodaß sich die Unternehmungen mit wenigen Ausnahmen schon vor einigen Monaten abermals gezwungen sahen, den Betrieb stark einzuschränken. Die meisten Fabriken arbeiten nur noch an drei Wochentagen. Immer größer ist die Zahl der Aufträge, die nicht durchgeführt werden können. Um das Elend nicht noch zu erhöhen, werden soweit als möglich Arbeiterentlassungen nicht vorgenommen, die fleißigen Hände müssen jedoch die halbe Woche unfreiwillig ruhen. Die fortschreitende Teuerung der Lebenshaltung brachte es zwar mit sich, daß die Arbeiterschaft Aufbesserungen erhielt, die jedoch durch die Arbeitskürzungen wieder zunichte gemacht werden.

Die größte Textilunternehmung in Maribor, J. Hutter & Ko. wurde von der Arbeitseinschränkung bis vor kurzem nicht betroffen, da die Lager noch stark gefüllt waren. Vor zwei Wochen mußte aber auch diese Fabrik, die fast 2000 Personen beschäftigt, einen Arbeitstag in der Woche ausfallen lassen. Da neue Baumwollzufuhren weiterhin auf sich warten lassen, mußte jetzt auch die Fabrik Hutter

& Ko. sich dazu entschließen, nur an drei Tagen in der Woche zu arbeiten.

Sollte es den verantwortlichen Faktoren Jugoslawiens nicht gelingen, in kürzester Zeit die Frage der Belieferung unserer Textilfabriken mit Baumwolle und Garnen zufriedenstellend zu lösen, dann werden alle Fabriken auch in Maribor

Herrenwäsche
fertig und nach Maß
Eigene Erzeugung
I. Babič
Gospodarska ulica 24

sich genötigt sehen, den Betrieb vollends einzustellen. Die Folgen eines derartigen Schrittes kann man sich leicht ausmalen, wenn man bedenkt, daß in Maribor und Umgebung mehr als 7000 Arbeiter in den Textilfabriken beschäftigt sind. Rechnet man noch die Angehörigen hinzu, dann kann man ruhig sagen, daß ein Drittel der Bevölkerung von Stadt und Umgebung Gefahr läuft, Hunger zu leiden. Aber nicht nur das, an die Textilarbeiter als Konsumenten sind auch unsere Wirtschaftskreise angewiesen, die desgleichen schon jetzt einen starken Ausfall der Einnahmen zu spüren haben. Wenn dann alle Textilbetriebe stillstehen werden, kann man sich leicht vorstellen, in welche Krise auch die Geschäftsleute geraten werden.

Etwas besser ist es mit den Wolle verarbeitenden Betrieben bestellt. Diese erhalten zwar Garne aus Deutschland, jedoch ebenfalls in beschränktem Umfang, sodaß auch hier eine Krise auszubrechen droht. Glücklicherweise — in diesem Falle kann man dies ruhig behaupten — sind diese Unternehmungen in Maribor nur gering, sodaß die auch diesem Industriezweig drohende Krise nicht so sehr in die Waagschale fällt, wie bei den Baumwollspinnereien u. Webereien, dem überwiegenden Teil der Mariborer Textilfabriken.

Sonderfahrten auf den Bachern

KOMMENDEN SONNTAG ANLÄSSLICH DER FEIERLICHEN ERÖFFNUNG DER BACHERNSTRASSE. — SORGT RECHT ZEITIG FÜR FAHRGEGELENHEITEN! —

Kommenden Sonntag, den 4. August, wird nach Fertigstellung des letzten Teilstückes die große Bachernstraße von Fürstbischof Dr. Tomazič eingeweiht und von Banus Dr. Natlačič eröffnet werden. Die Feierlichkeiten gehen bei jedem Wetter vor sich. Da mit einer großen Beteiligung von Nah und Fern gerechnet wird, müssen zwecks Beistellung von Fahrgelegenheiten besondere Vorkehrungen getroffen werden.

Der Vorbereitungsausschuß und der Mariborer Bezirksstraßenausschuß sind bemüht, den bereits vorgemerkten zahlreichen Gästen Fahrgelegenheiten zu besorgen. Jene Teilnehmer, die ihre Anmeldung bisher noch nicht vorgebracht haben, wollen sich des Sonderautobusse bedienen, die Samstag abends sowie Sonntag vormittags nach den Bachernhöhen abfahren und nachmittags die Rückfahrt antreten werden.

Die Fahrordnung ist derart eingerichtet, daß Samstag, den 3. August um 18 Uhr vom Mariborer Hauptplatz der Sonderautobus nach Reka und Sv. Arh abgefertigt wird. Im Bedarfsfalle werden mehrere Wagen eingestellt werden.

Sonntag, den 4. August werden die Wagen ab 5 Uhr früh jede halbe Stunde von Maribor abgehen, der letzte um 8 Uhr vormittags. Die Teilnehmer, die die Autobusse benutzen, kommen rechtzeitig zu allen Veranstaltungen am Bachern.

Die Rückfahrt von Sv. Arh erfolgt Sonntag nachmittags ab 15 Uhr und wird eine große Anzahl von Wagen zur Verfügung stehen. Ausnahmsweise geht ein Wagen von Sv. Arh schon um 11 Uhr vormittags ab. Zwischen 8 und 11 Uhr darf kein Fahrzeug die Talfahrt antreten, da in dieser Zeit die Straße ausschließlich für die Bergfahrt reserviert ist.

Der Fahrpreis für die Autobusse beträgt in einer Richtung 25 Dinar. An diesem Tage sind alle Fahrtbegünstigungen aufgehoben, auch die Rückfahrkarten. Die Karten können schon im Vorverkauf in der Verkehrskanzlei am Hauptplatz Tel. 2275, gelöst werden. Man möge sich nicht auf den letzten Wagen verlassen, da dieser sicherlich überfüllt sein wird. Jeder Teilnehmer soll trachten, möglichst frühzeitig auf den Bachern zu kommen.

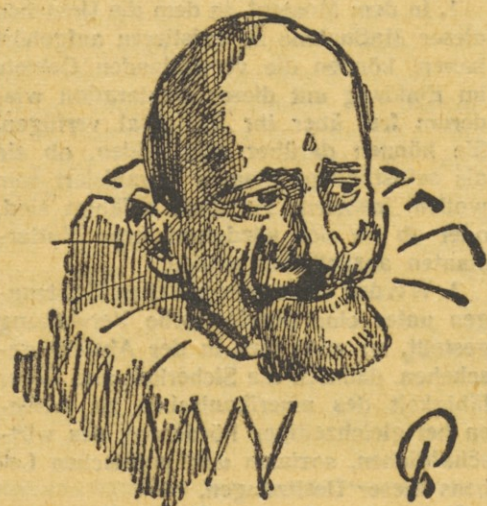
Gäste, die den Wunsch geäußert haben, vom Vorbereitungsausschuß Personenautos beigestellt zu erhalten, wollen ihre formale Anmeldung unverzüglich dem Bezirksstraßenausschuß, Koroška cesta 26, Tel. 2195, vorbringen, da sonst für eine verlässliche Beförderung auf den Bachern keine Bürgschaft übernommen werden kann. Jedenfalls empfiehlt es sich, für Fahrgelegenheit selbst zu sorgen und sich rechtzeitig Kraftwagen zu sichern.

Wegen der großen Zahl der bisherigen

Anmeldungen wird sich jedermann, der mit Wagen auf die Bachernhöhen gelangt, den Anweisungen der Ordner fügen müssen und nur auf den festgesetzten Plätzen parkieren.

Krämer dürfen kommenden Sonntag bei Sv. Arh ihre Stände nicht aufstellen.

Dr. Radovan Brenčič — Fünfziger!



Am 1. August d. J. feiert der Intendant des Mariborer Theaters Herr Dr. Radovan Brenčič in der ihm eigenen und bescheidenen Zurückgezogenheit seinen 50. Geburtstag. Trotzdem verdient es der Mann, ins »Rampenlicht« der öffentlichen Betrachtung gezogen zu werden, da man sich die Entwicklung des slowenischen Theaters in unserer Stadt in den letzten zwei Jahrzehnten ohne ihn einfach nicht denken kann. Das Theater ist Dr. Brenčič irgendwie zum Schicksal geworden, denn ursprünglich lag seine Neigung beim Rechtsstudium, so daß er nach Beendigung des Krieges zunächst als Grenzpolizeikommissar auf zahlreichen Posten in die Erscheinung getreten ist. Der Mann aber war für eine solche Laufbahn nicht geschaffen. Schon in der Jugend hatte die Musik es ihm angetan. Er spielte Violine, Klavier, Cello, Viola, Baßgeige und Trompete. Er dirigierte auch ein Orchester und außerdem schlug sein Herz für — Thalia. Seine Berufung zum Theaterintendanten wirbelte viel Staub auf. Als sich der Staub gelegt hatte, mußten die Gegner — und wer hat keine Gegner? — sehr bald erkennen, daß ein Würdiger u. vor allem Berufener an die Spitze des Theaters gestellt worden war. Dr. Brenčič wird später einmal wohl sagen können, daß dieses Theater eines seiner größten Sorgenkinder im Leben war. Wie oft mußte er seine finanziellen »Wiederbelebungsversuche« unternehmen! Und seltsam: es gelang ihm immer, zwischen Scylla und Charybdis hindurchzukommen. Heute stärkt ihn das schöne Bewußtsein, die schwierigsten Klippen schon längst umsegelt zu haben. Daß ihn seine Mitarbeiter im Theater und weite Freundes- und Bekanntenkreise wegen seiner vornehmen Denkart und der ihm eigenen Charaktertugenden allseitige Sympatien entgegenbringen, ist ein Beweis der Beliebtheit, die er sich auch als Mensch zu eringen wußte. Wir freuen uns an seinem Lebensjubiläum und rufen ihm ein kräftiges »Ad multos annos!« zu.

Dem Produzenten soll geholfen werden...

Unter diesem Motto hat unser Militärärar seit mehreren Jahren seinen Heubedarf durch direkte Käufe vom Produzenten zu decken gesucht. Es darf anerkannt werden, daß diese Maßnahme gute Früchte trug, weshalb sie bei unserer Bauernschaft mit Befriedigung aufgenommen wurde.

Der Ruf des Militärärars als bester Käufer stieg heuer infolge der höheren Preise und des größeren Bedarfes bis in die bescheidensten Dorfgehöfte. Kein Wunder, daß an Liefertagen — Mittwoch und Freitag — das Verkehrsbild der Stadt durch

den Zuzug von Heuwagen auffallend beeinflusst wurde.

So war es auch am 24. d., doch mit dem Unterschied, daß der Heuwagenrummel noch dadurch gesteigert wurde, daß viele von den Verkäufern von der Uebernahmskommission angewiesen wurden, umzukehren und ihr Glück am städtischen Heumarkt zu versuchen. Eine Enttäuschung, die im Laufe dieses Jahres nicht zum erstenmal erlebt wurde.

Die Folgen solcher Erlebnisse stehen nicht im Einklang mit der den Produzenten zugeordneten Hilfe, zumal sie nicht bloß vom guten und prompten Käufer geleistet werden kann. Nebst diesem gehört dazu auch eine den Verhältnissen angepaßte Marktordnung und Marktdisziplin. Ein Wunsch, der vor allem die Frage aufwirft: Ließe sich der Einkauf des Militärärars nicht auf dem städtischen Heumarkt abwickeln? Schon damit bliebe dem Bauer manche Mißhelligkeit erspart.

m. Vermählung. In Vuhred wurde der Chefredakteur des Mariborer Tagblattes »Večernik« Herr dipl. iur. Bojan Ribnikar mit Frl. Vida Pahernik, einer Tochter des bekannten Industriellen und Großgrundbesitzers Herrn Ing. Pahernik in Vuhred, getraut. Als Trauzeugen fungierten die Väter der Brautleute Herr Sektionschef i. R. Adolf Ribnikar und Herr Ing. Franjo Pahernik. Dem allseits geschätzten jungen Ehepaar, insbesondere unserem Berufskollegen Herrn Chefredakteur Bojan Ribnikar, unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Evangelischer Berggottesdienst. Der wegen schlechten Wetters verschobene Berggottesdienst wird Sonntag, den 4. August um 10 Uhr vormittags bei St. Wolfgang auf dem Bachern stattfinden. Wenn sich bis Samstag mittags entsprechend viel Mitfahrer in der Pfarramtskanzlei anmelden, wird Sonntag um 7 Uhr früh vom Hauptplatz weg ein Autobus fahren.

m. 30 Jahr-Feier der »Prešernova kočica.« Sonntag, den 11. August begeht die lieblich gelegene »Prešernova kočica« am Stol, dem höchsten Gipfel der Karawanken, das 30jährige Jubiläum ihrer Erbauung.

m. Aus dem Schuldienste. Versetzt wurden die Lehrer bzw. Lehrerinnen Milan Erker von Petiševci nach Selo bei Ptuj, Julijane Lahajner von Stara Cerkev nach Leskovec, Emma Pečar von Makole nach Pišce, Angela Pečnik von Dol. Lendava nach Sv. Pavel pri Preboldu, Drago Pečnik von Dol. Lendava nach Griže, Anna Sabo von Srednja Bistrica nach Bahovce bei Murska Sobota, Marie Šetna von Šmartno nach Jarenina, Elsa Žagar von Ločna nach Nova Cerkev bei Celje und Olga Vrhovnik von Prevalje nach Radmirje bei Gorjnj Grad.

m. In den dauernden Ruhestand übernommen wurde der langjährige Schulverwalter von Spodnja Polskava Oberlehrer Augustin Kopriva.

m. Großes Schachturnier in Celje. Der Schachklub Celje bereitet ein großes Schachturnier vor, an dem sich zahlreiche auswärtige Teilnehmer beteiligen werden. Der Beograder Schachklub machte bereits seine Vertreter namhaft. Es sind dies Medan, Udovič und Arhipos.

m. Eine neue Fluglinie wurde mit 29. d. auf der Linie Dubrovnik — Bar — Podgorica eröffnet, die auch Anschluß mit Beograd, Sarajevo und Zagreb haben wird.

m. Interessanter Vortrag im Aeroklub. Morgen, Donnerstag, den 1. August um 19 Uhr spricht in den Räumen des Aeroklubs (Aleksandrova cesta 12) der Ingenieur für Flugzeugbau Herr Boris Cijan über die Pilotierung des Segelflugzeuges sowie über die neuesten und schnellsten Kampfflugzeuge. Alle jene, die sich für das moderne Flugwesen interessieren, vor allem aber die Segelflieger, herzlichst eingeladen!

m. In selbstmörderischer Absicht trank gestern der 37jährige Textilarbeiter J. P. aus Pobrežje Essigsäure. Man schaffte ihn rechtzeitig ins Spital.

m. Wetterbericht vom 31. Juli, 9 Uhr: Temperatur 16,7 Grad, Luftfeuchtigkeit

81%, Barometerstand 742.6 mm, windstill. Gestrige Maximaltemperatur 21.4, heutige Minimaltemperatur 7.6 Grad, Niederschlagsmenge 2.0 mm.

m. Die ersten Weintrauben sind am Mariborer Markt aufgetaucht. Das Kilogramm kostet 18 bis 20 Dinar.

* Donnerstag Kabarettabend in der »Velika kavarna«. 6112

m. Vom Aufzug begraben. Der bei einem Neubau in Melje beschäftigte 25jährige Hilfsarbeiter Richard Smodej wurde von einem Aufzug überrascht und zu Boden gedrückt, wobei er einen Bruch der Wirbelsäule erlitt. Man schaffte ihn unverzüglich ins Krankenhaus.

Aus Celje

c. Bestattung. Die einem kurzen Leiden erlegene Kaufmannsgattin Adele Kveder in Zalec fand heute (Mittwoch) im St. Kantzianfriedhof die Ruhestätte. Neben den nächsten Verwandten beteiligte sich ein großer Kreis anderer Leidtragender an der Abschiedsstunde. Viele Blumengebinde bildeten das Zeichen treuen Gedenkens.

c. Trauung. In Teharje fand am Sonntag die Trauung des Herrn Johann Golob, Kaufmannes in Celje, mit Fräulein Miličič, Beamtin in Celje, statt. Wir gratulieren!

c. Die Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie in Ljubljana hält Dienstag, den 6. August im Beratungszimmer des Handelsvereins der Stadt Celje (Razlagova ul. 8, Parterre links) einen Amtstag für Celje und Umgebung ab. Der Parterreverkehr findet zwischen 8 und 12 Uhr statt.

c. »Hundstage« einmal anders. Wir leben in einer Zeit der Umwertung aller Werte. Die Zahnärzte werden bald noch in Gold arbeiten, weil es am billigsten sein wird. Wir erleben eine vollständige Neuordnung des europäischen Kontinents, nicht nur in wirtschafts-politischer Hinsicht, sondern auch hinsichtlich der Jahreszeiten und Witterung. Die »Hundstage«, die bislang ein schweißtriefender Begriff waren, werden bald nur noch an Schneefälle in den Bergen, an immerwährendes Frösteln und abendliche Gänsehaut gemahnen. Das Baden in der Sann während der Hundstage wird bald nur mehr eine ganz verrückte Angelegenheit sein, wie es bisher der Fall war, wenn jemand im Eismonat Jänner bei Musikbegleitung und gegen »Eintrittsgeld« die Sann abwärts schwamm. So war es denn auch am Montag mittag gewesen. Im Herrenbade tauchte plötzlich ein Badegast auf — ein einziger Badegast, so weit man den Fluß auf- und abwärts blicken konnte! — einer von jenen unentwegten Sonnenanbetern, die keine freie Stunde verrinnen lassen wollen, ohne ihre Nacktheit auf dem Altare des Bräuneschindenden Sonnenkults zu opfern. An den Ufern aber drängten sich fröstelnd die Neugierigen und einer sagte entsetzt: »Jessas, schaut's, jetzt wird er auch noch ins Wasser springen! Das muß a Eskimo sein!« — Also geschah es an einem der »Hundstage« im Jahre des Heils 1940...

c. Verfrühter Herbst. Trüb war der Sonntag gewesen, unfreundlich und kalt. Man vergaß, daß wir im Beginne der »Hundstage« stehen, schloß die Fenster u. gab sich trüben Novembargedanken hin. Auch das Parkkonzert der Militärmusikkapelle vermochte kaum uns aufzuheitern und freundlicher zu stimmen. Das griesgrämige Antlitz der Natur machte auch uns Menschen griesgrämlich. Ein Badesonntag hätte es sein sollen, wie es sich Ende Juli im Sannal gehört. Vorfreude malte grün und blau, indessen aber schüttete es in der Nacht zum Sonntag wie aus vollen Kannen vom Himmel herab und düster zeigte sich der Sonntag, grau in grau. Dennoch wallfahrteten viele schon am frühen Morgen nach Teharje, jenem freundlichen Markte mit den drei Kirchen, dem durch einen der Grafen von Celje die Rechte und Freiheiten eines Edeltums verliehen wurden. In der oberen Kirche des Marktes St. Anna, die auf dem Annaberger steht, wurde das Fest der heiligen Anna, der Patronin dieser Kirche, gefeiert. Es waren Buden und Verkaufsstände aufge-

Neuer Rekord im Segelflug

FLUGLEHRER KRIZMAN BLEIBT 12 STUNDEN UND 43 MINUTEN IN DER LUFT UND ÜBERBIETET DEN JUGO SLAWISCHEN DAUERFLUGREKORD.

Auch in diesem Jahre haben unsere Segelflieger in Bloke ihr Hauptquartier aufgeschlagen. Die dortige Segelflugschule besuchen zurzeit 25 junge Flieger, denen 7 Segelflugzeuge zur Verfügung stehen. Die günstigen Luftströmungen, die in den letzten Tagen zu beobachten sind, veranlaßten die Segelflieger zu mehreren Rekordflügen, wobei sich namentlich die bekannten Segelfluglehrer Ernst Završnik, Rudolf Japelj und namentlich Marjan Križman hervortaten. Križman unternahm Montag sogar einen Angriff auf den im Vorjahre von Aca Stanojevič in Vršac aufgestellten jugoslawischen Dauerflugrekord von 11 Stunden und 5 Minuten, der ihm vollends gelang. Križman startete um 6.45 Uhr frühmorgens mit seinem Apparat und

erreichte in kürzester Zeit eine Höhe von 2000 Meter, was gleich auf eine außergewöhnliche Leistung schließen ließ. Es vergingen Stunden und Stunden, doch Križman schwebte noch immer mit seinem Flugzeug über der Landschaft um Bloke. Erst als der Wind gegen Abend völlig nachließ, entschloß sich Križman einige Minuten nach 19 Uhr zur Landung. Insgesamt verblieb er 12 Stunden und 43 Minuten in der Luft und überbot damit ganz beträchtlich den jugoslawischen Rekord. Križman war trotz der großen Anstrengung seines Rekordfluges wohllauf und gab an, daß er bei günstigeren Windverhältnissen auch die ganze Nacht über in der Luft verblieben wäre, obwohl er als Nahrung nur einen Laib Brot mitgenommen hatte.

Ljubljana — eine gesunde Stadt

Die günstige Lage inmitten gewaltiger Nadelwälder und umfächelt von der würzigen Alpenluft der nahen Bergriesen, verleiht der schönen Hauptstadt Sloweniens trotz der vielen Herbstnebel den berechtigten Ruf einer gesunden Stadt. Dies ist auch aus einer sanitären Statistik ersichtlich, die für das Jahr 1939 anführt, daß an Typhus 14 Personen erkrankten und zwei starben, das 131 Scharlachkranke wieder vollständig geheilt werden konnten und von 242 Diphtheritiskranken nur drei starben. Außerdem gab es nur einen Ruhrkranken, der aber wieder gesundete.

An Tuberkulose starben 77 Einwohner, 46 davon waren Männer. Dem Berufe nach waren von diesen Verstorbenen 25 Beamte, 16 Arbeiter, 13 Fabriksangestellte, 7 Handelsangestellte, 9 aus freien Berufen und 7 aus Handwerkerkreisen.

Im Alter zwischen 60 und 72 Jahren starben 49 Männer und 60 Frauen an Krebs.

Im Verhältnis zur Einwohnerzahl, die etwas über 88.000 Menschen beträgt, gab es wenig Geschlechtskranke. Beim städtischen Gesundheitsamte waren 632

Männer und 349 Frauen als geschlechtskrank gemeldet.

Von Jahr zu Jahr wird die städtische Rettungsabteilung mehr in Anspruch genommen. Im vergangenen Jahre hatte sie 4575 Ausfahrten, gegen 2000 im Jahre 1934. So fuhren die Rettungswagen bei 555 Geburtshilfen, 1225 Unfällen und 872 verschiedenen Krankheitsfällen aus.

Im Allgemeinen Krankenhause fanden 36.278 Heilung suchende Aufnahme. Es sind dies um 3.300 mehr als im Jahre 1938 und 20.000 mehr als im Jahre 1929. Es kann aber als sicher angenommen werden, daß sich der Großteil der aufgenommenen Kranken aus der Umgebung der Stadt rekrutiert und das Spital bevölkert. Im Krankenhaus für Frauen wurden 2130 Leidende, im Irrenhaus 1471, im Krebsinstitut 831, in den Sanatorien Štajmerjev dom, Leonišče und Emona 1818 und bei der Rettungsabteilung 508 Kranke aufgenommen. Aber auch in diesen Zahlen sind Hilfesuchende aus der näheren und weiteren Umgebung Ljubljanas enthalten, die in die Großstadt drängen und dort Linderung und Heilung ihrer Leiden suchen.



Ihre Tochter denkt ans Heiraten

geben Sie ihr bei der Anschaffung der Aussteuer den guten Rat: Farben, viel Farben ins neue Heim und selbstverständlich Indanthren! Sind Leib-, Tisch-, Bett-, Badewäsche, Vorhänge, Übergardinen, Kissens und vieles andere zur Heimausschmückung aus indanthrenfarbigen Stoffen, dann verbindet sich Schönheit mit Zweckmäßigkeit. Die Freude an den farbenfrohen Dingen wird lange währen, denn indanthrenfarbige Textilien sind unübertroffen waschecht, lichtecht, wetterecht.



Ton-Kino

Burg-Tonkino. Heute, Mittwoch, zum letzten Mal Nelson und Jeanette Macdonald im romantischen Liebesfilm »Das Lied aus dem goldenen Westen«. — Nur am Donnerstag Wiederholung des einzigartigen Paula Wessely-Filmes »Maria Ilona«.

Esplanade-Tonkino. Heute, Mittwoch, zum letzten Mal der schmissige Lustspiel-schlager »Der Florentinerhut« mit Heinz Rühmann. — Ab Donnerstag der originalspanische Musikfilm »Der Barbier von Sevilla« nach Motiven der berühmten gleichnamigen Oper von Rossini. Ein Lieder- und Arienfilm, der jeden Musikliebhaber begeistern wird!

Union-Tonkino. Bis einschl. Freitag »Sie und ihr Kammerdiener«. Ein gehaltvolle und mit sprühendem Humor gewürzte Liebesgeschichte mit Sascha Guitry in der Hauptrolle. Ein Glanzfilm, den man gesehen haben muß!

Radio-Programm

Donnerstag, 1. August.

Ljubljana, 13.02 Mittagskonzert. — 20 10 Minuten Unterhaltung. — 20.10 Slowenisch für Slowenen. — 20.30 Vokal-konzert. — 22.15 Radioorchester. — Beograd, 12 Radioorchester. — 13 Volkslieder. — 13.50 Schallplatten. — 17.45 Schulfunk. — 18.30 Radioorchester. — 19.40 Hawaii-Quartett. — 20 Humor. — 21 Volkslieder. — 22 Schallplatten. — Budapest, 17.15 Harfenkonzert. — 18 Schallplatten. — 19 Zigeunerkapelle. — 20.05 Vokalkonzert. — 21.15 Violinkonzert. — 22.10 Schallplatten. — 23.25 Zigeunerkapelle. — Großdeutscher Rundfunk, 13.15 Mittagskonzert 15 Konzert. — 16.10 Unterhaltungskonzert. 19.15 Orchesterkonzert. — 21 Unterhaltungskonzert. — 23.15 Nachtkonzert. — Italienische Sender, Gruppe I, 18.20 Schallplatten. — 18.50 Schallplatten. — 21 Kammermusik. — 21.40 Chorgesang. — 22.15 Vermischte Musik. — Gruppe II, 18 Harmonikakonzert. — 19.30 Salonmusik. — 21 Orchester. — 21.45 Schallplatten.

Apothekenachtsdienst

Bis zum 2. August versehen die Mohren-Apotheke (Mr. Ph. Maver) in der Gosposka ulica 12, Tel. 28-12, und die Schutzengel-Apotheke (Mr. Ph. Voupot) in der Aleksandrova cesta 33, Tel. 22-13, den Nachtdienst.

Das Wetter

Wettervorhersage für Donnerstag:

Teilweise Bewölkung, keine Temperaturzunahme zu erwarten.

Erklärung.

A.: »Immer und immer vom Kapital zu sprechen! Was ist denn heute Kapital?«
B.: »Das Geld, das die anderen haben!«

LEIPZIGER

60%-ige Fahrpreismäßigung auf den deutschen Staatsbahnen 33%-iger Nachlass in den Transitländern

DER MESSEBESUCH LOHNT SICH!



1940

HERBSTMESSE

VOM 25. BIS 29. AUGUST

ALLE AUSKUNFTE durch das Leipziger Messesamt in Leipzig oder

IN MARIBOR: Bankgeschäft BEZJAK, Gosposka ul. 25 Tel. 20-97
IN LJUBLJANA: Ing. G. TONNIES Tyrševa cesta 33 1847

90 britische Dampfer in Rumänien beschlagnahmt

DIE SCHIFFE WERDEN FÜR ERDÖLTRANSPORTE NACH DEUTSCHLAND VERWENDET WERDEN — SCHARFER ENGLISCHER PROTEST IN BUKAREST

Budapest, 31. Juli. Nach Meldungen aus Bukarest hat die rumänische Regierung 90 englische Oeltankschiffe für die Erdölausfuhr nach Deutschland beschlagnahmt.

London, 31. Juli. Wie das Informationsministerium erklärt, hat die britische Regierung bei der rumänischen Regierung Protest erhoben und sie darauf aufmerksam gemacht, daß — so lange es im Zusammenhange mit den jüngsten Vorfällen in Rumänien nicht volle Genug-

tung erhält — von einer Normalisierung der rumänisch-englischen Beziehungen keine Rede sein könne. Als Ursache des englischen Protestes wird vom englischen Informationsministerium folgendes angeführt: 1. Die Beschlagnahme der englischen Donauschiffe. 2. Die Ausweisung der englischen Ingenieure. 3. Die Einstellung der Tätigkeit der britisch-holländischen Petroleumgesellschaft Astra-Romana.

stellt und allenthalben herrschte fröhliche Stimmung, die auch durch das kalte Wetter nicht Einbusse erlitt.

c. Kranzablöse. An Stelle eines Kranzes für den verstorbenen Gutsbesitzer Ing. Josef Lenko in St. Peter im Sannal spendete die Gasthofbesitzerin Frau Therese Skoberne in Celje 100 Dinar zugunsten der Freiw. Feuerwehr in Celje.

c. Kino Metropol. Heute, Mittwoch zum letztenmal das Hohelied der Mutterliebe mit der Charakterdarstellerin Kay Francis in der Hauptrolle: »Mein Bill«, der Schicksalsweg einer Mutter. — Donnerstag und Freitag der lustige Heinz-Rühmann-Film in deutscher Sprache »Hurra, ich bin Papa!« mit Carola Höhn und Albert Schuller in den Nebenrollen.

Wirtschaftliche Rundschau

Die neuen Eisenpreise

MAXIMIERUNG DER ZUSCHLÄGE ZU DEN HÖCHSTPREISEN FÜR STANGEN- BETON- UND GEFORMTES EISEN.

Beograd, 30. Juli. Wie der »Jugoslavische Kurier« im Zusammenhang mit der Verordnung zur Maximierung der Preise für Stangen-, Beton- und geformtes Eisen erfährt, hat das Preiskontrollamt die Zuschläge zu den Grundpreisen nunmehr endgültig wie folgt festgesetzt: zum Grundpreis, welcher in Beograd Din 4.90, in Niš 4.98, in Skoplje Dinar 4.90, in Novi Sad Dinar 4.92, in Sarajevo Dinar 4.90, in Kotor Dinar 4.93, in Ljubljana Dinar 4.90, in Celje Dinar 4.90, in Maribor Dinar 4.92 per Kilogramm beträgt, können im Großhandel oder beim direkten Verkauf seitens der Produzenten für die Kleinhändler ohne Rücksicht auf die verkaufte Menge, höchstens Dinar 0.78 per Kilogramm als Zuschlag für folgende Profile in Rechnung gestellt werden:

Stangeneisen (rundes, viereckiges, flaches und Schienen für Räder), Betoneisen, geformtes Eisen (Winkelleisen und segmentiertes Eisen). Für folgende Profile kann der Zuschlag bis zu höchstens Dinar 1.18 per Kilogramm betragen: halbrundes Eisen, Bandeseisen von über 2 mm, normales und Spezialeisen (Eisen für Türbeschläge, Reifeisen) keilförmiges Eisen, Bandageeisen und achteckiges Eisen.

Zu diesen Preisen können die Pauschalsteuer und die Lokalgebühren sowie in außerhalb der angeführten Zentren gelegenen Ortschaften auch der Betrag der Transportkosten vom nächstgelegenen Zentrum bis zum Bahnhof des Käufers hinzugerechnet werden.

Die Zentralmesse Kontinental-Europas

ZUR BEVORSTEHENDEN LEIPZIGER HERBSTMESSE VOM 25.—29. AUGUST.

Wie bereits durch zahlreiche Veröffentlichungen bekanntgegeben wurde, findet die Leipziger Herbstmesse vom 25. bis 29. August statt. Im Hinblick auf die mit einem überragenden Erfolg abgeschlossene Frühjahrsmesse dieses Jahres, auf der auch die Einkäufer unseres Landes zahlreich und mit voller Zufriedenheit ihre Aufträge vergaben, dürfte für sie auch ein Besuch der bevorstehenden Leipziger Herbstmesse außerordentlich zu empfehlen sein. Die deutsche Industrie hat auch trotz des Krieges ihre volle Leistungs- und Lieferfähigkeit behalten und alle zur Leipziger Frühjahrsmesse 1940 erteilten Aufträge haben ihre Erledigung gefunden.

In der Zeit vom Frühjahr dieses Jahres bis jetzt hat Großdeutschland vom Nordkap bis zu den Pyrenäen alle gegen Westen gerichteten Küsten besetzt. Der Hauptgegner des Westens, Frankreich, ist niedergeworfen. Mit Riesenschritten vollzieht sich in Europa eine völlige Neuordnung der gesamten Wirtschaftsbeziehungen, und die von Deutschland stets betonte Schicksalsgemeinschaft Europas zeigt sich klarer denn je. Schon vor dem Kriege begann sich Europa wirtschaftlich mehr und mehr nach Deutschland zu orientieren, das nicht nur als Lieferant hochwertiger Maschinen und Fertigwaren ein guter Verkäufer ist, sondern das auch mit der Kaufkraft seiner 80 Millionen Einwohner einen durch die deutsche Wirtschaftspolitik errichteten sicheren Markt mit stabilen Preisen und einer nie gekannten Krisenfestigkeit bietet. Heute, wo England und Frankreich als Bezugsländer völlig ausfallen, wird Deutschland die Rolle des Lieferanten in noch verstärktem Maße spielen und auch spielen können. Um aber stets über die Erzeugnisse des deutsch. Marktes orientiert zu sein, gleich zeitig aber, um sich über den deutschen Bedarf zu orientieren, ist die Reise jedes fortschrittlichen Kaufmannes zur Leipziger Messe stets erforderlich.

Besonders aber muß auf die zahlreiche Beteiligung des Auslandes an der zu erwartenden Leipziger Herbstmesse hingewiesen werden. Wie nach den bisherigen Verhandlungen feststeht, werden Estland, Bulgarien, Italien, der Iran, Jugoslawien, Litauen, Luxemburg, die Niederlande, die Schweiz, Norwegen, Rumänien, die Slowakei, Ungarn, die USSR. und das Protektorat Böhmen und Mähren in Leipzig mit großen Ausstellungen vertreten sein. Mit einer Reihe anderer Länder schweben noch aussichtsreiche Verhandlungen.

Wenn im Laufe der nächsten Zeit für alle Länder Europas noch mehr Veranlassung besteht, sich mit ihren Volkswirtschaften aufeinander einzustellen, so bie-

tet die größte Zentralmesse Kontinental-Europas und der Welt in Leipzig eine einzigartige Gelegenheit, sich über alle europäischen Märkte in Angebot und Nachfrage zu orientieren. Die Leipziger Messe mit ihrem alles umfassenden Angebot ist für die Kaufleute aller Staaten unentbehrlich, da sie nicht, wie zahlreiche andere kleinere Messen lediglich regionale Aufgaben zu erfüllen hat, sondern durch die Teilnahme der maßgebenden Firmen für jedes Land ein Angebot bringt, das sogar größer ist als das spezialisierter Regionalmessen.

Von Deutschland wird die Leipziger Herbstmesse mit über 6000 Ausstellern besetzt, von denen Hausrat von über 1700 Ausstellern; Leder-, Schmuck- und Galanteriewaren von rund 1800; Spielwaren, Musikinstrumente, Sportartikel und Automaten von rund 750 Ausstellern; Papierverarbeitung, Bürobedarf und Werbeartikel von etwa 700 Ausstellern angeboten werden. Die Textil- und Bekleidungsmesse wird von über 700 Ausstellern besetzt sein.

Wie üblich finden im Rahmen der Leipziger Herbstmesse zahlreiche Sonderveranstaltungen statt, von denen u. a. die Rundfunk-Exportmusterschau erwähnt sei, auf der alle führenden deutschen Rundfunk-Firmen ihre neuesten Export-Modelle vorführen werden. Auch eine große Modenschau ist wiederum vorgesehen, die schon deswegen besondere Bedeutung hat, da nach dem Wegfall der Pariser Haute Couture nunmehr die deutsche Mode in Europa völlig tonangebend sein wird. Auch auf die Sonderschau be-

sonders durch ihre schönen Formen auffallender Exportmuster sei hingewiesen. Um die Abwicklung der zwischenstaatlichen Geschäfte zu erleichtern, werden die üblichen Export-Beratungsstellen wieder geöffnet sein.

Die Unterbringung und Verpflegung der ausländischen Messegäste, die auch bereits zur Frühjahrsmesse vorzüglich geregelt war, wird auch zu dieser Herbstmesse in vorbildlicher Weise vonstatten gehen. Bereits jetzt laufen die Anmeldungen aus dem gesamten Ausland zum Besuch der Leipziger Herbstmesse außerordentlich zahlreich ein, und nach den bisherigen Verhandlungen steht schon jetzt fest, daß u. a. aus Holland und Ungarn zur Leipziger Herbstmesse 1940 Messezüge gefahren werden, aus der Schweiz und Italien Kurswagen direkt nach Leipzig laufen. Wegen der Messezüge aus Belgien, Dänemark, Norwegen und Schweden sind die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen.

Die Leipziger Frühjahrsmesse 1940 hat gezeigt, daß eine so zentralgelegene und umfassende Messe gerade in Kriegszeiten ihre besondere Bedeutung hat. Daß auch die Leipziger Herbstmesse dieses Jahres in jeder Weise ein voller Erfolg wird, dürfte gerade im Hinblick auf die derzeitigen Verhältnisse keinesfalls zweifelhaft sein.

× **Oelmangel in Slowenien.** In der letzten Zeit wird die Wahrnehmung gemacht, daß es an Tafelöl in Slowenien schon stark mangelt. Die Kaufleute können vielfach ihre Kunden nicht befriedigen, da sie eben kein Öl erhalten. Hingegen ist, wie versichert wird, Kürbisöl noch in ge-

nügenden Mengen vorhanden, desgleichen ist feines Olivenöl noch erhältlich. Aus Bulgarien werden Oelsamen bestellt, um neues Tafelöl verpressen zu können.

× **Die Obstsäfte** dürfen nach einer Deutung der diesbezüglichen Durchführungsvorschriften seitens des Ministeriums für Sozialpolitik und Gesundheitswesen unter keinen Umständen mit irgendwelchen Mitteln gefärbt werden. Gestattet ist lediglich das Färben mit anderen Obstsäften, jedoch höchstens bis zu 10%.

× **Abstempeln der rumänischen Petroleumaktien.** Die rumänische Botschaft in Beograd lädt alle jugoslawischen Inhaber rumänischer Petroleumaktien ein, ihr diese im Sinne einer eben erschienenen Verordnung zur Eintragung in ein besonderes Register und zwecks Abstempelung vorzulegen, da die nicht vidierten Aktien ihren Wert verlieren werden. Die einschlägigen Informationen erteilt der Handelsattaché der rumänischen Botschaft.

× **Die Fleischpreise** Rindfleisch Vorder- und Hinterteil zum gleichen Preis verkauft haben, dürfen dies auch künftighin tun, jedoch zum Durchschnittspreis. Diesen erhält man, indem die Summe der festgesetzten Preise für Vorder- und Hinterteil durch zwei dividiert wird.

Börsenberichte

Ljubljana, 30. Juli. — **Devisen** London 170.69—173.89 (im freien Verkehr 211.11—214.31), New York 4425—4485 (5480—5520), Zürich 1008.51—1018.51 (1246.25—1256.25); deutsche Clearingschecks 14.70—14.90.

Zagreb, 30. d. Staatswerte: 2½% Kriegsschaden 438—440, 4% Agrar 50—50.50, 4% Nordagrar 50—0, 6% Begl. 0—77, 6% Forstobligationen 69—0, 7% Investitionsanleihe 96—0, 7% Seligman 100—0, 7% Blair 93.50—0, 8% Blair 97.50—0; Priv. Agrarbank 0—192.

Sport

Sloweniens Fußballliga verlost

DIE TERMINE UND GEGNER DER FUSSBALLMEISTERSCHAFT VON SLOWENIEN 1940.41

Der Slowenische Fußballverband in Ljubljana nahm in seiner letzten Sitzung die Verlosung der Termine und Gegner der Slowenischen Fußballliga vor. Die Kämpfe der neuen Fußballmeisterschaft von Slowenien werden sich nun wie folgt abwickeln:

- 1. September: Zelezničar—Kranj
Bratstvo—Mars
Olymp—Amateur
Ljubljana—Maribor
- 8. September: Mars—Zelezničar
Bratstvo—Olymp
Amateur—Ljubljana
Maribor—Kranj
- 15. September: Zelezničar—Olymp

- Mars—Kranj
Bratstvo—Ljubljana
Amateur—Ljubljana
- 22. September: Ljubljana—Zelezničar
Olymp—Mars
Maribor—Bratstvo
Kranj—Amateur
- 29. September: Zelezničar—Maribor
Mars—Ljubljana
Olymp—Kranj
Amateur—Bratstvo
- 6. Oktober: Amateur—Zelezničar
Maribor—Mars
Ljubljana—Olymp
Kranj—Bratstvo
- 13. Oktober: Zelezničar—Bratstvo
Mars—Bratstvo
Olymp—Maribor
Kranj—Ljubljana

Dschibuti den Italienern zur Verfügung gestellt

ITALIENISCHE LUFTBOMBEN AUF BRITISCHE HANDELS- UND KRIEGSSCHIFFE.

Irgendwo in Italien, 31. Juli. — (Avala.) Der 51. Bericht des Oberkommandos der italienischen Wehrmacht lautet:

»Im Laufe des gestrigen Tages bombardierten zahlreiche Bombengeschwader im östlichen Teile des Mitteländischen Meeres wiederholt feindliche Geleitzüge und Kriegsschiffe. Auch ein feindlicher Flugzeugträger wurde bombardiert. Mehrere feindliche Kriegsschiffe wurden ernstlich beschädigt. Auch Brände wurden beobachtet. Bei einem Luftkampf wurde ein britisches Jagdflugzeug zum Absturz gebracht. Ein italienisches Flugzeug ist zu seinem Stützpunkt nicht zurückgekehrt.

In Ostafrika wird die italienische Aktion nach der Besetzung von Kurmuk fortgesetzt. Eine ganze feindliche Kolonne wurde gefangen genommen, viel Munition und Lebensmittel wurden erbeutet. Italienische Flugzeuge bombardierten Aden. — Ein Schiff wurde getroffen.

Rom, 31. Juli. Der Belagerungszustand in Französisch-Somali, der seit 10 Monaten bestand, wird jetzt nach einer Meldung der »United Press« aus Dschibuti aufgehoben. Auf Grund der Waffenstillstandsbedingungen wird der Hafen von Dschibuti den Italienern zur Verfügung gestellt.

: **SK. Rapid.** Freitag, den 2. August um 20 Uhr findet eine Spielersitzung statt, die diesmal im Cafe »Rotovz« abgehalten wird. Sämtliche Spieler haben pünktlich zu erscheinen! Die Sektionsleitung.

: **Im Kampfe um den dritten Platz der deutschen Fußballmeisterschaft** schlug in Wien Rapid die SV. Waldhof aus Mannheim mit 5:2 (4:1).

: **Punđec** schlug in Osijek in einem Schaukampf vor 1000 Zuschauern Pallada mit 2:6, 6:2, 7:5.

: **Jack Dempsey** trat in einem Exhibitionkampf gegen den Boxmeister von Oklahama, Bechar, an und schlug diesen in der zweiten Runde k. o.

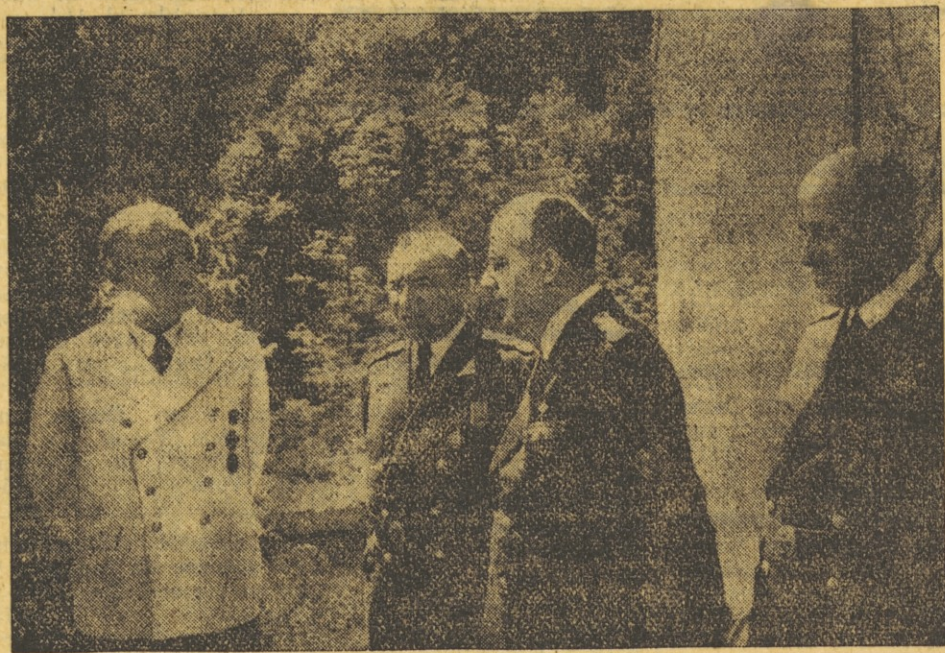
: **In Riccione** begann ein Tennisländerkampf Italien — Ungarn. Die Italiener führen 3:0. Es spielten Romanoni — Gabory 10:8, 8:6, Cucefi — Szigeti 5:3, 7:5 und Gaviraghi — Somogyi 6:4 6:2.

Der Empfang der rumänischen Staatsmänner in Salzburg



Kürzlich empfing Reichsaußenminister von Ribbentrop auf dem Bahnhof in Salzburg den königlich rumänischen Ministerpräsidenten Gigurtu und Außenminister Manoilescu. — Das Bild zeigt links Ministerpräsident Gigurtu und Reichsaußenminister von Ribbentrop, dahinter den Chef des Protokolls, von Dornberg, und Außenminister Manoilescu.

Die rumänischen Staatsmänner im Landhaus Fuschl



Nach ihrer Ankunft in Salzburg am Freitag vormittags wurden der königlich rumänische Ministerpräsident Gigurtu und der königlich rumänische Außenminister Manoilescu am Mittag von Reichsaußenminister von Ribbentrop im Landhaus Fuschl, nahe Salzburg, empfangen. Unser Bild zeigt (von links) Reichsaußenminister von Ribbentrop, Ministerpräsident Gigurtu, Außenminister Manoilescu und den rumänischen Gesandten in Berlin, Romalo, auf der Terasse des Landhauses. —

Englands wehrpolitische Lage

Große Zusammenballungen von Menschen, Städten, Industrien und Verkehrswegen erschweren die Verteidigung des Landes

Berlin, Ende Juli. Der deutsche Militärschriftsteller K. A. v. Wülcknitz schreibt u. a.: Wenn die politische Erkundung die Räume nach sehr feststehenden Gesichtspunkten betrachtet, so baut sich die wehrgeographische Betrachtung der Länder nach höchst unterschiedlichen Maßstäben auf. Die Geographie behandelt die Räume, die Wehrgeographie den Wert dieser Räume nach wehrpolitischen Gesichtspunkten, wobei als Räume nicht nur Landschaften, sondern alles, was sich in ihnen befindet, zu gelten hat. Die in ihrer Küstenform äußerst zerlappt wirkende britische Insel ist geographisch eine tatsächliche Fortsetzung des nordwestlichen Europas, die durch die Wirkungen der Brandung und Gezeitenströme vom Kontinent abgespalten worden ist. Ein Blick auf die Karte läßt erkennen, daß die englische Insel in ihrem Westen erhebliche Bodenerhebungen hat, die mit gewissen Unterbrechungen nach Osten abfallen. In Schottland sind diese Gebirgsformen bestimmt durch die Grampian Mountains, während die Cheviot Hills bereits in das englische Northumberland hinüberreichen. Nordengland wird weiter durch das Penninische Gebirge in zwei Teile geteilt. Wales wird beherrscht durch die Cambrian Mountains, während der Rest der Mittel- und Südenslands erfüllt ist von terrassenförmigen Gliederungen. Die englischen Flüsse beherrschen die Becken ihrer Täler. Mit Ausnahme der Themse sind sie mit den kontinentalen Großflüssen in keiner Weise zu vergleichen, wenn auch ein ausgeprägtes Kanalsystem versucht hat, Dauerverbindungen zwischen den einzelnen Flußläufen herzustellen. Die Bodenbedeckung Englands ist gewaltigem Wechsel ausgesetzt gewesen. Die ausgedehnten Waldungen sind bis auf den Osten Schottlands und gewisse Rudimente in übrigen Teilen fast völlig verschwunden. Sie machten Aekern und Weiden Platz, die bis zur beginnenden Industrialisierung der britischen Landwirtschaft das Gepräge gaben. Heute ist auch der landwirtschaftliche Charakter nur noch auf gewisse Räume beschränkt.

Die industriellen Schwerpunkte liegen um London, in Südwesten, um Manchester, um Newcastle und in Schottland zwischen Edinburgh und Glasgow. Hier drängen sich die großen Zusammenballungen der Menschen. Hier liegen die 40 ausgesprochenen Großstädte, deren langweiliges Gesicht von mittelalterlichen Kathedralen unterbrochen wird. Es ist das Industrie-gesicht, das England zu großen Teilen sein Gepräge gibt. Wehrgeographisch hat diese Struktur stärkste Anfälligkeit. Das gilt im Zeitalter des Luftkrieges um so mehr. Denn diese Zusammenballungen

haben ähnliche Zusammendrängungen im Bahn- und Straßennetz verursacht. Die vier Hauptbahnen des Landes, die jetzt unter einheitlicher Leitung stehen, führen einmal ihre Hauptverkehrsadern in das Zentrum London und haben dann die eigentlichen Industriezentren mit einem außergewöhnlich dichten Bahnnetz erschlossen, das förmliche Schienenlandschaften im Londoner Raume, um Cardiff, zwischen Liverpool und Manchester und zwischen Glasgow und Edinburgh geschaffen hat. Die gerade in England starke Motorisierung hat gleichfalls der Landschaft das Gepräge gegeben. Hervorragende Autowege führen durch das ganze Land und treffen sich, vom höchsten Norden Schottlands, vom äußersten Westen oder vom Osten ausgehend immer wieder in London. Die britischen Straßen wurden 1936 nationalisiert, damit unter gemeinsame Pflege gebracht und befinden sich in bestem Zustand. Sie waren, bevor die Gefahr einer deutschen Invasion jeden Engländer erfüllte, gut

gekennzeichnet in der Form wie etwa die deutschen Reichsstraßen. In Verkennung der Möglichkeiten des modernen Krieges hat die englische Regierung dem englischen Volk den Befehl gegeben, England zur Verteidigung einzurichten, zur Verteidigung der Küsten sowohl wie zur Verteidigung der einzelnen Landesräume. Der englische Generalstab, der sich mit dieser undankbaren Aufgabe zu beschäftigen hat, muß sich dabei mit Problemen abfinden, die die wehrgeographische Struktur des Landes stellt. Die vom Blut erfüllten Räume Europas haben ihren Vorbilder für Angriff und Verteidigung geliefert, Vorbilder, die bis in unsere Tage in gewissem Sinne und auf neuzeitliche Verhältnisse übertragen, Gültigkeit haben. Für England gibt es solche Vorbilder nicht, mit Ausnahme einiger läppischer Übungsanlagen, die in den letzten Jahren im Zusammenwirken der drei englischen Wehrmachtsteile zur Abwehr von Landungen durchgespielt wurden.

Die englische Küstenverteidigung war bisher vor allem im Süden, im Südosten und Südwesten auf die Befestigungen der Kriegshäfen basiert. Sie bedienten sich vor allem bei Dover, auf der Insel Wight, bei Southampton der küstennahen Höhen. Aber nicht überall sichern kreidige Höhen die englische Küste wie in gewissen Strichen des Südens. Die englische Ostküste vor allem ist frei von ihnen. Der britische Kernraum hinter der Küste ist im Londoner Becken sowie im Nordosten durch keine natürlichen Hindernisse aufgespalten. Nun haben die Engländer in den letzten Wochen fieberhaft Verteidigungslinien errichtet. Eine der Landschaft entgegenkommende Anlage können diese Befestigungen, ganz abgesehen von dem Mangel an Zeit und Material, überhaupt nicht haben. Im Innern des Landes fehlen künstliche Verstärkungen völlig. Die wehrgeographische Struktur Englands bietet also mit Ausnahme des schwer zugänglichen Wales und Schottlands dem britischen Verteidigungsstab keine Möglichkeit, in seinen Arbeiten zur Landessicherung durch natürliche Wehrwerte des Landes unterstützt zu werden. Die Anfälligkeit Englands gegenüber Luftangriffen ist nicht nur dadurch gegeben, daß die Ausgangsstellung deutscher Bombengeschwader so nahe an das britische Herz gerückt werden konnte. Die industriellen Massierungen, die Städtezusammenballungen, die Anhäufungen der Bahnen, das Fehlen ausreichender Wälder zur Tarnung wichtiger industrieller Anlagen, die gewaltigen Brückenbauten, die überall im Lande vorgenommen wurden, um die breiten Flußmündungen verkehrsmäßig zu überspringen, mögen den für die Luftabwehr verantwortlichen Männern Englands erhebliche Sorgen machen.

Die Bretagne

Wien, Ende Juli. (UTA). Aus bretonischer Quelle erfährt man, daß die Bretagne ihre Autonomie erklärt hat.

Weit hinaus aus dem Quadrat der französischen Landesgrenzen ragt die Bretagne wie eine Halbinsel in den Atlantischen Ozean. Dieses Land hat sich nie so recht als zugehörig zu Frankreich betrachtet. Durch physische und geschichtliche Bedingungen war die Bretagne den anderen französischen Landschaften gegenüber ein Sonderleben zu führen berufen.

Zu Ende des 3. Jahrhunderts n. Chr. gestattete Constantinus Chlorus Briten, die vor den Einfällen der Sachsen flüchteten, sich hier anzusiedeln; andere Züge folgten nach, es entstand dem großen England gegenüber Klein-England oder die Bretagne. Britische Herrscher, bald Grafen, bald Könige genannt, wehrten sich lange Zeit gegen fränkische und normannische Obermacht; im 12. Jahrhundert herrschten englische Prinzen. Auch als französisches Lehnherzogtum behauptete die Bretagne eine sehr unabhängige Stellung. Desto mehr gelüstete den Einheitskönig Ludwig XI. nach ihrem Besitz. 1488 starb der letzte Herzog. Seine Tochter und Erbin Anna hatte sich mit dem deutschen Erzherzog Maximilian verlobt, aber ein französischer Sponse drängte sich mit Waffengewalt auf. Sie wurde nacheinander die Gemah-

lin der französischen Könige Karl VII. und Ludwig XII. Die Tochter ihrer zweiten Ehe, Claudia, wurde wieder mit Franz I. vermählt und 1532 die Bretagne förmlich mit der Krone vereinigt.

Ein Sonderbewußtsein hat dies Land aber immer behalten und dies namentlich zur Zeit der Revolution zur Erscheinung kommen lassen. Der Adel schickte 1789 keine Deputierten zur Nationalversammlung, und einige Jahre später erhob sich ein großer Teil des Landes für Altar und Thron.

Noch jetzt steht die Bretagne in Sitte und Sprache isoliert. Die Bretonen sind verständig, stolz ohne Härte, religiös, den bestehenden Gewalten gehorsam, ausdauernd, gutmütig, gastfrei und redlich in den gewöhnlichen Verhältnissen des Lebens; ihre sprichwörtliche Tapferkeit geht bis zum Heroismus, und die Geduld, die sie allen Prüfungen entgegenzusetzen, macht sie tauglich zur Ertragung der größten Beschwerden. Ihre Zuneigungen sind lebhaft, und man erkennt sie an der Liebe zum Heimatlande, die sich bei ihnen mit der Energie einer Leidenschaft kundgibt. Jeder Nichtbretoner, selbst der Franzose oder Gallo, wie sie ihn nennen, ist ihnen ein Fremder. Ihre Volkslieder und Volkssagen sind ihnen ins Herz gewachsen; noch jetzt zeigt man den Wald Brezillian, der in den bunten Abenteuern der Artussage so oft erwähnt wird.

Heitere Ecke

Grob.

Junge Dame: »Soll ich singen: 'Weil ich dich liebe'...?«

Herr: »Nein, wenn Sie mich lieben, singen Sie nicht!«

Der Schamhafte.

Weichgiebels Frau hat Geburtstag.

Weichgiebel kommt zur Damenausstat-terin, um ein Wäschestück für sie zu kaufen.

»Ich möchte meiner Frau etwas zum Geburtstag schenken«, sagte er schüchtern zur Verkäuferin.

»Bitte sehr, mein Herr, wir haben alles, vom Schuh am Fuß bis zum Hut auf dem Kopf!«

Weichgiebel schaut herum:

»Hm«, meint er dann verschämt, »ich möchte etwas in der Mitte!«

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar — Die Inserentenpreise (3 Dinar bis 40 Worte, 8 Dinar für größere Anzeigen) sind besonders berechnen — Die Mindestsätze für eine kleine Anzeige betragen 10 Dinar — Für die Zusendung von schriftlichen Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen — Bei Anfragen ist eine Gebühr von 8 Dinar in Postmarken beizubringen

Verschiedenes

Astrologische Spezialistin
Mme. Felicitas empfängt auf besonderen Wunsch nur noch bis 3. August, Sodna 26-III, 8.

Waschwannen in größter Auswahl billigst, Faßbinderei Sulzer, Vojašniška 7. 6106-1

Guter Kostplatz für Damen und Herren, a. Wunsch auch Diätkost, Adr. Verw. 6113-1

Realitäten

Häuser, Besitzungen kaufen oder verkaufen Sie günstigst durch das Vermittlungsbüro »Triglav«, Maribor, Aleksandrova 12, Tel. 25-34. 6123-2

Am Uebergang von Slowenien nach Zagreb, in der Nähe von Zagreb, im Kurort Samobor, in der Mitte der Stadt, beim Hauptplatz ist ein großes Haus mit Garten und mit einem Bauplatz wie auch mehrere gut gelegene Bauplätze zu verkaufen. Die Uebertragung kann sofort ohne Belastung erfolgen. Anzufragen bei Leo Šprajc, Samobor, Šmidhenova 3. 6120-2

Zu kaufen gesucht

Gold und Silber

Brillanten, Versatscheine dringend zu kaufen gesucht.

M. Jgerjev sin

Maribor, Gosposka ulica 15.

Schlaftiwan (Couch), gut erhalten und ungeziefert, zu kaufen gesucht, Anträge unter »Rein und gut erhaltener Schlaftiwan« an die Verw. 6080-3

Zu verkaufen

Rot- oder Inkarnatkleesamen sowie Rübensamen für die Herbstsaat erhältlich bei der Kmetijska družba, Meljska cesta 12. 6069-4

Zu vermieten

Schönes, sonniges möbl. Zimmer mit separ. Eingang zu vermieten. Anz. im Gesch. Klanjšek, Glavni trg. 6092-5

Schöne Dreizimmerwohnung mit Badezimmer, sonnig, in schönster u. zentraler Stadtlage (Stadtparknähe) mit 1. September zu vermieten. Anz. an die Verw. der »Mariborer Zeitung« (Tel. 25-67) oder Tel. Nr. 23-74. 6081-5

Neu möbliertes Zimmer mit Badezimmer zu vergeben. Stritarjeva 26-II. 6107-5

Zweizimmerwohnung Bahnhofnähe zu vermieten. Anz. fragen Sodna 15-I. 6108-5

2 Zimmer, Küche an kinderlose Partei ab 1. September zu vermieten. Jerovškova cesta 17-I. 6109-5

Elegante, sonnige Vierzimmerwohnung, Hochparterre, beste Lage, mit Bad u. Garten. Adr. Verw. 6110-5

Schöne, sonnige Dreizimmerwohnung per 1. August 1940 zu vergeben. Združnje trgovcev, Vetrinjska ul. 11-I. 6114-5

Sonnige, abgeschlossene Dreizimmerwohnung, neu ausgemalt, per 1. September zu vergeben. Anzufragen: Gregorčičeva 24-I, links. 6088-5

Wohnung am Glavni trg 22, 1. Stock, 4 Zimmer, Veranda und sämtliche Nebenräume mit 1. September zu vermieten, Anzufragen im Geschäft Osot. 6115-5

Leeres separ. Zimmer mit fließendem Wasser, ev. Gas im Zentrum zu vermieten. Adr. Verw. 6116-5

Elegant möbl., schönes, ruhiges Zimmer mit Parkaussicht zu vermieten. Maistrova 1, Tür 3. 6117-5

Schöne Zweizimmerwohnung renov., Parknähe, Preis Dinar 650.— zu vermieten, Gosposka 14-I. 6124-5

Schönes Zimmer samt ganzer Verpflügung an Herrn zu vergeben, Vodnikov trg 5-I. 6125-5

Sparherdzimmer für allein stehende Frau gegen Bedienung zu vergeben. Ciril-Methodova ul. 24. 6126-5

Besseres Fräulein wird auf Wohnung genommen. Korošičeva 6, Tür 6. 6127-5

Zweizimmerwohnung, Bad u. mit allem Zubehör in neuem Hause ab 1. od. 15. Septemb. zu vermieten. Gosposvetska ul. 23. 6129-5

Zu mieten gesucht

Drei- oder vierzimmerige Wohnung mit großen Zimmern samt Bad womöglich in neuem Haus im Zentrum der Stadt für 1. September gesucht. Anträge unter »Ruhige Mieterin« an die Verw. 6111-8

Offene Stellen

Köchin für alles per 1. August gesucht. Adr. Verw.

Tüchtiger Friseurgehilfe wird per sofort aufgenommen. Salon Dobaj, Tyrševa 4. 6118-8

Nette, ehrliche Bedienerin für den ganzen Tag wird aufgenommen. Adr. Verw.

Stellengesuche

Suche Posten als Krankenschwester, privat oder in Sanatorium. Adresse: Koroška cesta 33. 6104-7



STAATLICHE KLASSENLOTTERIE

Die Ziehung der V. Haupt- und letzten Klasse der laufenden 40. Runde der Staatlichen Klassenlotterie wird nach dem Ziehungsplan in der Zeit vom 9. August bis einschließlich 7. September d. J. vorgenommen werden, und zwar in Beograd am 9., 10., 12., 13., 14., 16., 17., 19., 20. und 21. August sowie in Niš am 26., 27., 29., 30. und 31. August und am 2., 3., 4., 5. und 7. September.

Bei dieser Ziehung werden am 7. September drei Prämien zur Verlosung gelangen, u. zw.:

zu 500.000, 1.000.000 und 2.000.000 Dinar

Außer diesen Prämien wird noch eine große Zahl von Treffern in der Höhe von

200.000, 100.000, 80.000, 60.000, 50.000, 40.000, 35.000, 30.000, 25.000, 20.000, 15.000, 12.000, 10.000 Dinar

usw. verlost werden.

Der Gesamtbetrag der Treffer bei dieser Ziehung beläuft sich auf

Din 56,946.000⁰⁰

die ohne jedweden Abzug zur Auszahlung gelangen.

Im allergünstigsten Falle durch den möglichen Zusammenfall von Prämien und Treffern können bei dieser Ziehung auf ein Los

Din 3,200.000⁰⁰

gewonnen werden.

Für die Auszahlung der Treffer haftet das Königreich Jugoslawien.

Personen, die an der 40. Runde der Klassenlotterie teilnehmen, haben ihre Lose der IV. Klasse bis spätestens 4. August gegen solche der V. Klasse umzutauschen.

Wer Lose noch nicht besitzt, am Spiel der V. Hauptklasse jedoch teilzunehmen wünscht, soll sich dieselben bei den ermächtigten Verkäufern und deren Unterverkäufern, die es in jedem größeren Ort gibt, zu folgenden Preisen erwerben:

für ein ganzes Los Din 1000.—
für ein halbes Los „ 500.—
für ein Viertellos „ 250.—

Nähere Anleitungen samt dem Lotterienplan und den allgemeinen Spielregeln sind auf Verlangen unentgeltlich bei den ermächtigten Losverkäufern erhältlich.

Der Beograder Radiosender bringt an jeden Ziehungstag neben den Tagesnachrichten auch die Ergebnisse der Losziehungen bei Treffern von 5000 Dinar aufwärts zur Kenntnis.

Durch den Ankauf der Lose der Staatlichen Klassenlotterie unterstützt jedermann abgesehen vom Nutzen, den er daraus ziehen kann, die Volkswirtschaft, das Gewerbe, die Industrie und die Kriegsinvaliden, da der Reinertrag vom Losverkauf den erwähnten Zwecken entsprechend zugeführt wird.

Unsere geliebte Mutter, Frau

† Maria Bikošek geb. Artič

hat uns für immer verlassen

Wir betten sie am Donnerstag, den 1. August um 16.30 Uhr am städtischen Friedhof zur ewigen Ruhe.

Pekre, Rogatec, Zagreb, Maribor, den 30. Juli 1940.

Karl Bikošek, Gatte.

Mizzi, Gisa-Lina, Töchter.

Willy Košenina, Karl Kanzler, Schwiegersöhne.

Lydia, Peter, Kurt, Peter und Boris, Enkelkinder. 6122

Die Stimme des Blutes

Roman von Marie Schmidtsberg

40

Urheber-Rechtsschutz: Drei Quellen-Verlag, Königsbrück (Bez. Dresden).

Er würde ihn wie eine schwere Bürde durch sein ganzes Leben tragen. Waren das nicht Eickhoffs Worte? Oh, er hatte recht! Er hatte recht!

Und wie hatte er weiter gesagt? »Dann wird er seiner Mutter fluchen, daß sie ihm in kleinlicher Selbstsucht die Zukunft verbaute.

Tat sie das? Hermann brauchte doch nicht hier bleiben. Es gab so viele schöne befriedigende Berufe, warum mußte er gerade Bauer werden? Wenn er erst fort war — nein, ach nein, sie wollte sich nichts vormachen! An hundert Kleinigkeiten hatte sie immer wieder gespürt, wie stark das Blut der Väter in ihm lebendig war. Nur, wenn er hinter dem Pfluge gehen und den Acker bebauen konnte, würde er zufrieden und glücklich sein.

Ach, und wenn er auch fortging, der Makel würde ihm überall hin folgen!

Immer wieder, wenn Lena so weit mit ihren Gedanken gekommen war, preßte sie die Hände auf die Brust, wo alles wund und wehe war. Sie scheute sich, die Schlußfolgerung zu ziehen, den letzten Gedanken zu Ende zu denken. Und doch drängte er sich ihr unerbittlich auf: Wenn ihr Kind auf dem Eickhofe war, dann hatte es alles, was sie ihm nicht geben konnte — sogar den Vater, den es sich so sehr wünscht!

»Lieber Gott!« flehte sie dann. »Hilf mir! Ich kann nicht! Ich kann nicht!«

Sie preßte sich eng an das weiche Kinderkörperchen an ihrer Seite, hielt die kleine Hand in der ihren. Und dann richtete sie sich auf und betrachtete im fahlen Licht des heraufdämmernden Morgens das Gesicht ihres Jungen, der süß und fest schlief und nicht ahnte, wie seine Mutter um ihn litt. Die langen Wimpern lagen auf den schlafroten Bäckchen, der blonde Schopf fiel ihm tief in die Stirn.

Lena trank diesen Anblick in sich hinein. Und dieses süße Gesicht sollte sie dann nicht mehr sehen, nicht mehr dem kindlichen Geplauder lauschen dürfen?!

Ich kann nicht! dachte sie wieder zweifelt. Ich habe ihn zu lieb! Er ist der Inhalt meines Lebens!

Aber, schien da eine Stimme zu mahnen, ist das nicht die größte Liebe, die sich selbst überwindet? Die, ohne an sich selbst zu denken, nur das Glück des geliebten Wesens im Auge hat?

Dann barg sie wimmernd das Gesicht in den Kissen. Wenn es nur nicht so schwer wäre, so unsäglich schwer!

So ging es Nacht für Nacht. Tagsüber hielt sie sich gewaltsam aufrecht, aber sie sah erschreckend elend aus, so blaß und mit dunklen Ringen unter den großen Augen. Ihren Angehörigen fiel das nicht so auf, weil sie täglich mit ihr zusammen

waren. Als aber am Sonnabend der alte Kremer kam, prallte er ganz erschrocken zurück.

»Lena, Kind, wie siehst du aus? Bist du krank?« entfuhr es ihm.

Da überkam es Lena plötzlich. Das Leid dieser Tage brach sich gewaltsam Bahn. Sie warf jäh die Arme um den Hals des alten Freundes.

»Ich kann nicht mehr!«

Kremer hielt sie fest, während seine Augen in betroffener Frage die anderen suchten.

Die Eltern und der Bruder waren erschrocken. Sie hatten geglaubt, daß Lena über das Erlebnis vom vorigen Sonntag hinweg sei, und nun hatte sie sich wahrhaftig die ganze Zeit noch damit herumgequält.

Vater Bormann erzählte von Eickhoffs Besuch, und Kremer nickte mit dem Kopfe.

»Aha! Soso! Hier ist er also auch schon gewesen. Das habe ich nicht gewußt, Lena, sonst wäre ich schon früher gekommen. Er war nämlich zuerst bei mir.«

Lenas Arme sanken herab.

»Bei — dir? Und was hast du ihm gesagt?«

»Er wollte mich für seinen Plan gewinnen und bat mich, mit dir zu sprechen. Ich habe dankend abgelehnt und keinen Zweifel darüber gelassen, daß er von mir keine Unterstützung zu erwarten hat. Daß er da kurzerhand gleich zu dir geht, hätte ich allerdings nicht erwartet.«

Kremer betrachtete Lena besorgt und liebevoll.

Kremer betrachtete Lena besorgt und liebevoll.

»Wie kannst du dich nur so darüber aufregen, Lena? Du brauchst dich gar nicht darum kümmern, Eickhoff kann dir das Kind nicht nehmen, da kannst du ganz ruhig sein.«

»Die Furcht davon ist es ja auch nicht, die mich so quält, sondern —« Lena holte tief Atem. Die Brust war ihr so eng, ihr Herz schlug in harten, unregelmäßigen Stößen. »Er sagt, ich kann es nicht beantworten, wenn ich den Jungen behalte, weil —«

Und nun brach alles aus ihr heraus, was sie in diesen Tagen gelitten hatte. Sie wiederholte fast wörtlich das Gespräch mit Eickhoff und auch das mit ihrem Jungen. Dann sprach sie von den Gedanken, die sie sich dazu gemacht hatte. Alles in einer sonderbar eintönigen und abwesenden Art, die den Zuhörenden an das Herz griff.

Als sie einmal schweratmend schwieg, sagte Kremer:

»Nun, darüber, wo das Kind am besten aufgehoben ist, kann man sehr geteilter Meinung sein. Meine ist jedenfalls: Bei der Mutter, die es mit ganzem Herzen liebt, und nicht auf dem Eickhofe, wo man nur den Erben in ihm sieht.«

Lena hob das zerquälte Gesicht.

»Oh, Onkel Kremer, das will ich nicht behaupten. Wenn du erlebt hättest, wie er von dem Jungen sprach und nachher, wie er sich nicht von seinem Anblick trennen konnte. Er hat ihn lieb, davon bin ich überzeugt. Aber —« sie holte wieder tief und schwer Atem — »ach, das ist es ja gerade, ich glaube — glaube beinahe schon selbst, daß dort sein Platz ist, nur ich — ich kann mich nicht losreißen — ich habe ihn zu lieb, — ich — kann — es